ATTL BLATTL

Das Info-Magazin rund um die Stiftung Attl - #32- April 2023

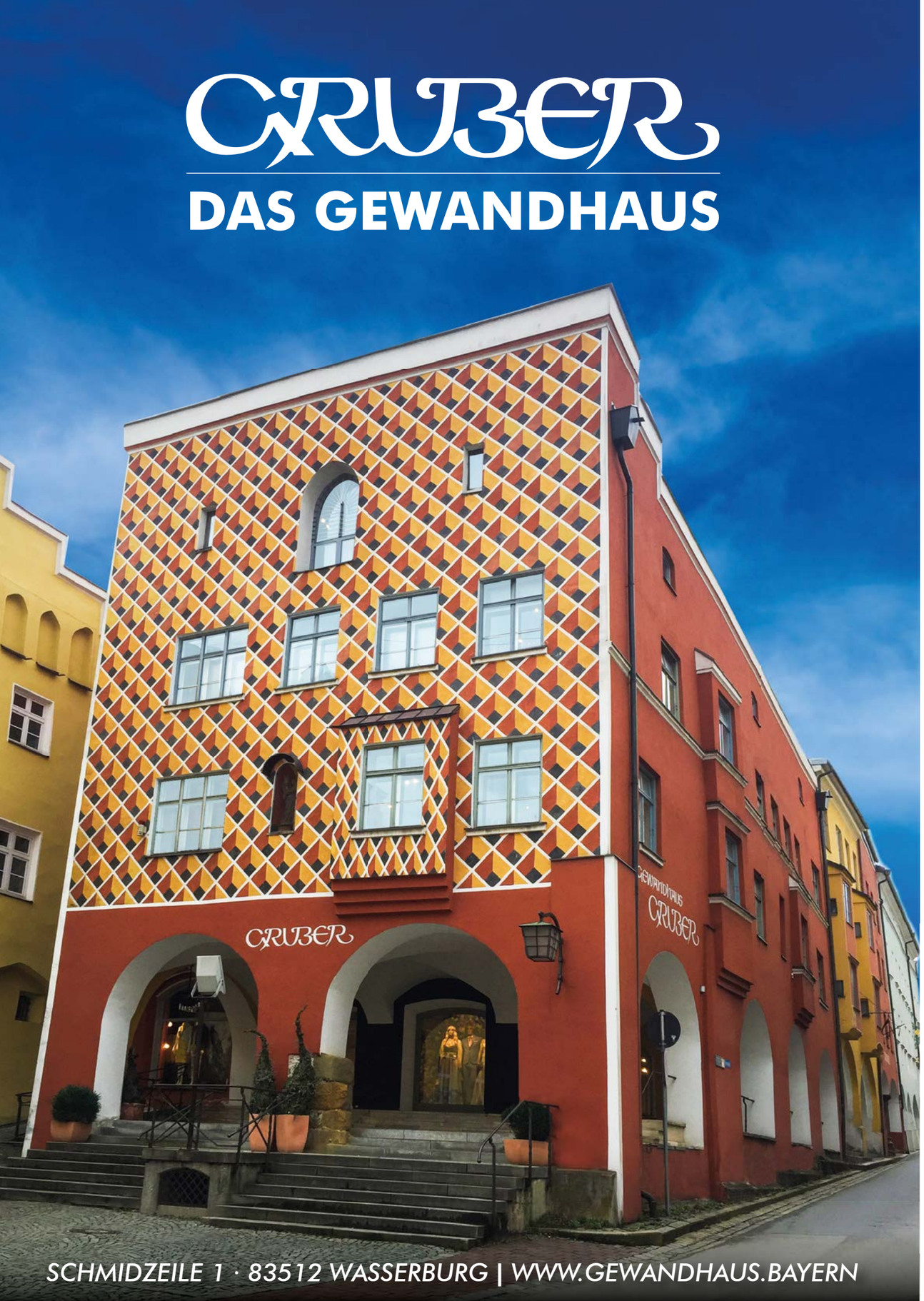
150 Jahre Stiftung Attl

Das Festjahr geht weiter!

In dieser Ausgabe:

- Biergarten & Countrytag
- Maibaum 2023
- Energiewende in Attl
- 25 Jahre Attler Markt
- Anderl Palmberger feiert 80.
- 10 Jahre Kinder- und Jugendwohnen in Pfaffing

150 JAHRE Stiftung Attl



Stiftung Attl

Impressum

Verantwortlicher Vorstand:
Manuela Keml und Jonas Glonnegger
Herausgeber: Stiftung Attl, Attel 11,
83512 Wasserburg a. Inn
Redaktion: Unternehmenskommunikation,
Michael Wagner, Tel.: 08071 102-117,
E-Mail: michael.wagner@stiftung.attl.de
Birgit Schlinger, Tel.: 08071 102-564,
E-Mail: birgit.schlinger@stiftung.attl.de
Satz, Layout: Michael Wagner, Birgit Schlinger
Bildnachweis: Seite 30 TSH, Seite 35 Maria Wenisch, Seite 36 Jennifer Kerkel, Seite 37 Matthias Semmler, Seite 38 Renée Prodel, Seite 43 Christian Barth, Jan Böhme, Seite 50 Barbara Grimminger, Seite 52 Matthäus Matejek, Seite 66 Karin Erhardt,
alle Symbole für Leichte Sprache von Metacom © Annette Kitzinger
alle anderen Fotos: Stiftung Attl
Mitarbeitende dieser Ausgabe: Anna-Lena Springer, Sabine Mayerhofer, Vanessa Bärtel, Steffi Kostial, Benjamin Bauer, Jennifer Kerkel und Lea Grimminger

Auflage: 2500 Exemplare

Druckerei Weigand Wambach und Peiker GmbH, Doktor-Fritz-Huber Str. 12,
83512 Wasserburg a. Inn

Disclaimer: Die verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich immer gleichermaßen auf weibliche und männliche Personen sowie Personen mit nichtbinärer Geschlechtsidentität. Auf eine Doppelnennung und gegenderte Bezeichnungen wird zugunsten einer besseren Lesbarkeit weitestgehend verzichtet.

Editorial

Das Festjahr zum 150-jährigen Bestehen der Stiftung Attl nähert sich mit großen Schritten seinem Höhepunkt: Drei Jahre lang mussten wir aus Sicherheitsgründen auf das beliebte Großevent verzichten. Umso mehr freuen wir uns alle in der Einrichtung, dass es nun im Jubiläumsjahr auch ein Jubiläums-Herbstfest geben wird.

Als Schirmherren konnten wir unseren früheren Vorstandskollegen Franz Hartl gewinnen, der dieses Amt auch mit Freude übernimmt. Ihm lag das Herbstfest immer am Herzen und er wusste sehr genau, dass Feste wie dieses die Stiftung Attl erst zu dem machen, was sie für viele ist: eine Heimat.

Obwohl unser Schwerpunkt auf der pädagogischen Arbeit liegt, stemmen nun wieder viele Betreute, Mitarbeitende und Ehrenamtliche die vier Herbstfesttage, um allen eine schöne und unbeschwerte Zeit zu ermöglichen.

Überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie uns. Und lesen Sie in dieser Ausgabe des ATTL BLATTL, was seit dem Frühjahr alles passiert ist.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit der neuen Ausgabe. Bleiben Sie gesund!

Manuela Keml — Vorständin
Jonas Glonnegger — Vorstand

rfo
nah statt fernsehen

JEDEN TAG
AB 18 UHR!

WIR BRINGEN EUCH DAS WICHTIGSTE AUS DEN LANDKREISEN ALTÖTTING, BERCHTESGADENER LAND, TRAUNSTEIN, MÜHLDORF UND ROSENHEIM.

Stiftung Attl

Diese Auszubildenden haben es geschafft. Die neuen heißt die Stiftung Attl am Herbstfest-Montag mit Schultüten im Festzelt willkommen.

Stiftung ehrt die Auszubildenden zum erfolgreichen Abschluss

So sieht die Zukunft der Stiftung aus 29

Inhalt

Titel-Story
Biergarten in der Stiftung Attl....6
Maibaum....10

Attl intern
Spenden - Wir sagen Danke!....12
Helga Prüller kommt als Ehrenamtliche auf die Markusgruppe....14
Energiewende in der Stiftung Attl....18
Bierprobe fürs Herbstfest....22
Theater „Mord in Attl" – neue Termine....24
Ehrenabend im Biergarten....28

Wohnen
Der neue Heimbeirat stellt sich vor....31
Zehn Jahre Jugendwohnen in Pfaffing....32
HEP-Projekt Klettern....36
Andreas Palmberger zum 80....38

Freizeit
Attler Lauf 2023....40
Einweihung der Freizeithütte....44

Arbeiten
Alpma- und Schatt-Azubis in Attl....46
25 Jahre Attler Markt....52
Attler Naturgarten zertifiziert....54

Ambulante Angebote
Freizeit in der OBA....56

Förderzentrum
Puppenspiel der Pinocchio-Gruppe....65

Beeren für den Klosterinnenhof 34

Veronika Dröscher (links) begrüßte den Gartenbauverein mit einer neuen Beerenlieferung.

Zur Eröffnung am 16. Juni 2023 durchschnitten Herbert Prantl-Küssel, Leiter Wohnen in der Stiftung Attl, und Ulrich Huber, verantwortlich für den Bereich Freizeit und Kultur, das Eröffnungsband.

Ermöglicht durch die betreuten Menschen und Mitarbeitende

Attler Biergarten ein voller Erfolg

Aus der Not heraus entstand 2021 der Attler Biergarten während der Coronabeschränkungen. Für die Bewohnerinnen und Bewohner bot er damals eine willkommene Ablenkung. Der Erfolg machte aus der spontanen Idee eine feste Institution. Am 16. Juni öffnete der Attler Biergarten im dritten Jahr zu einer erfolgreichen Saison.

„Ohne die vielen Helfer könnte die Stiftung Attl den Biergarten gar nicht aufrechterhalten", betont Ulrich Huber, der als Leiter Freizeit und Kultur das Angebot organisiert. „Schon im Januar fragen die ersten Bewohnerinnen und Bewohner nach, wann es wieder losgeht." Sie bilden die Stütze des Angebots. Denn sie sind nicht nur als Besucher im Biergarten willkommen, sondern arbeiten auch aktiv mit.
Karin Keller gehört zu den Helferinnen der ersten Stunde im Biergarten. Die 55-Jährige arbeitet in der Kantine und hat sich sofort als Freiwillige gemeldet. „Ich räume das benutzte Geschirr ab und wische die Tische sauber", sagt sie. „Das macht mir Spaß, ich bin gern im Biergarten." Sogar so gern, dass sie keinen Termin verpasst, auch wenn sie nicht arbeiten muss. Etwa sechsmal ist sie in diesem Sommer eingeteilt und kümmert sich dann mit jeweils drei weiteren Kollegen um die Tische.

Durchlässige Arbeitsangebote geschaffen

„Insgesamt 60 Biergartendienste werden von Betreuten besetzt, für die wir alle nach ihren Fähigkeiten eine passende Arbeit finden. Mittlerweile sind alle Helfer schon ein eingeschworenes Team", weiß Huber. Als Anreiz winkt ihnen für ihren Einsatz ein kleiner Hinzuverdienst. Helfer im Attler Biergarten werden selbstverständlich entlohnt.
„Der Erfolg des Biergartens hat uns selbst überrascht", so Huber. Die betreuten Menschen in der Stiftung Attl hatten durch die Kontaktverbote während der ersten Welle der Coronapandemie kaum Freizeitalternativen. So entstand der Attler Biergarten in einer Hauruckaktion. „In diesem Sinn hat Corona für uns sogar etwas Gutes bewirkt", sagt Ulrich Huber. „Nach dem Motto: Wenn wir schon nicht raus können, machen wir unseren Biergarten eben selbst." Zumindest stundenweise fanden die betreuten Menschen auf diese Weise eine Pause vom Gruppenalltag. „Im Biergarten konnten außerdem Bands im Rahmen der Budenzauberkonzerte auftreten. Ohne diese Möglichkeit hätte ich alle Termine stornieren müssen", sagt Ulrich Huber.
Die Freitagabende und Sonntagnachmittage wurden schnell für viele in der Einrichtung zu einem festen Termin. Und sobald es die Kontaktbeschränkungen erlaubten, kamen auch Besucher von außerhalb in den Biergarten. „Wir starteten einfach und merkten dann erst, wie wichtig dieses Angebot für die betreuten Menschen in der Einrichtung war. Hier konnten sie ihre Familie und ihre Freunde treffen und eine unbeschwerte Zeit verbringen."

Konzerte von Country bis Jazz

An jedem Öffnungstag plant Ulrich Huber vier Betreute ein, außerdem kümmern sich zwei Fachleute vom Stüberl und zwei Mitarbeitende um einen reibungslosen Betrieb. „Besonders stolz bin ich auf die knapp 20 Quadratmeter große Bühne, die auch überdacht ist. Selbst größere Bands können damit im Biergarten auftreten und für Stimmung sorgen." Die musikalische Bandbreite reicht dabei von Country über Volksmusik bis hin zu Irish Folk, Rock, Pop und Jazz. Zu den bekanntesten Acts zählten 2023 Trio Mio zur Eröffnung am 16. Juni, Matching Ties am 18. Juni, Titus Waldenfels am 30. Juli oder Liedermacher Jan Wannemacher am 20. August. Außerdem fand am 9. Juli ein Countrytag mit Ronny Nash statt. Die Petersfeier am 23. Juni war mit der Kiesbankband geplant und musste leider wegen schlechten Wetters ausfallen.
„Die Stiftung Attl bot 2023 an 22 Terminen Biergartenkonzerte bei freiem Eintritt an", so Huber. Konkurrieren mit den Biergärten in der Region will sie dabei nicht. „Attl ist eine Einrichtung für Menschen mit Unterstützungsbedarf. Wir arbeiten nicht gewinnorientiert, sondern wollen die Klienten aktiv in den Biergartenbetrieb einbinden. Entsprechend setzten wir auch moderate Preise an. Und vielleicht läuft nicht immer alles ganz perfekt. Dafür bieten wir eine familiäre Atmosphäre, in der alle herzlich willkommen sind."

Neuer Standort gegenüber Werkstatt 1

Nur mithilfe von vielen Spenden konnte die Infrastruktur für das Angebot überhaupt erst geschaffen werden. Am Anfang befand sich der Biergarten noch auf einem Schotterplatz neben dem Fußweg nach Elend, der heute als Parkplatz genutzt wird. Im zweiten Jahr zog er um und liegt nun gegenüber der Werkstatt 1. Das geteerte Areal können viele Bewohnerinnen und Bewohner besser erreichen. Außerdem profitiert es von der Nähe zur Attler Küche und ist gesäumt von alten, schattenspendenden Laubbäumen, die dem Biergarten die richtige Sommerstimmung verleihen.

Karin Keller (vorne links) arbeitet gern im Biergarten. Auch in ihrer Freizeit trifft sie sich dort mit ihren Freunden.

Nicht fehlen dürfen bayerische Schmankerl und kühle Getränke, aber auch Kaffee und Kuchen sind im Angebot, dazu gibt es an jedem Termin ein besonderes Biergartengericht. „Besonders gern mag ich belegte Baguettes, Tomate-Mozzarella oder den Wurstsalat", sagt Karin Keller. „Ich freu mich schon aufs nächste Jahr." – **Birgit Schlinger**

Der Attler Biergarten im Sommer

Mitten in Attel gibt es einen Biergarten.
Er ist bei der Werkstatt 1.
Dort gibt es Tische und Bänke.
Und eine Bühne für die Bands.

Im Sommer findet der Biergarten immer am Freitag
von 16 bis 20 Uhr statt.
Und am Sonntag von 14 bis18 Uhr.
Aber nur bis Ende August.

Uli Huber kümmert sich um den Biergarten.
Deswegen gilt:
Es sind immer genug Mitarbeiter und Helfer da.
Es treten immer tolle Bands auf.
Es finden auch besondere Feste im Biergarten statt.
Wie der Country-Tag.

In einer Bude gibt es Getränke und Eis.
In einer anderen Bude gibt es das Biergarten-Essen.
Zum Beispiel: Wurst-Salat.
Natürlich gibt es dort auch Kaffee und Kuchen.

Auch viele Beschäftigte arbeiten im Biergarten mit.
So wie **Karin Keller**.
Sie ist von Anfang an dabei.
Sie freut sich auf jeden Dienst im Biergarten.
Sie räumt das schmutzige Geschirr von den Tischen.
Sie bringt die leeren Flaschen weg.
Dafür bekommt sie ein extra Geld.

Karin sagt: Ich arbeite gern im Biergarten.
Hier treffe ich viele Menschen.
Im Biergarten ist immer was los.

Ronny Nash begeisterte die Besucher vor und auf der Bühne

So schööön war's beim Countrytag

Rund 500 Gäste kamen in diesem Jahr zum Countrytag in den Attler Biergarten. Ronny Nash sorgte auf der Bühne mit seinen Whiteline Casanovas für die nötige Stimmung, von der sich auch die Linedancer zum Tanzen auffordern ließen. Außerdem organisierten Ulrich Huber und sein Team für die Besucher viele weitere Angebote. So beeindruckte Feuerkünstler Mark King mit seinen heißen Einlagen das Publikum. Es gab Burger von der Attler Küche und das Bar-Team mixte erfrischende Cocktails. Auch Elmar Wenisch und die Gamsigen Isar-Triker waren wieder zu Gast – diesmal sogar mit fünf weiteren Trike-Freunden – und lud die Gäste zu einer Spritztour ein. Die Einnahmen von 320 Euro spendete er dem Attler Biergarten. Auch der Atteler Landfrauen legte sich ins Zeug und spendete den Erlös aus dem Verkauf von vielen selbst gebackenen, leckeren Kuchen für den Biergarten. Ulrich Huber dankt besonders seinem Team, ohne dessen Einsatz Veranstaltungen wie der Countrytag undenkbar wären. – **bs**

Neuer Maibaum zum Festjahr

Wahrzeichen steht wieder

Am 1. Mai zog die Katholische Landjugend (KLJB) Söchtenau mit einem neuen Attler Maibaum vor die Makarius-Wiedemann-Schule. Mit vereinten Kräften stellten sie das Wahrzeichen wieder auf.
Dabei stand der letzte Maibaum erst vier Jahre. Wären sie dem Turnus gefolgt, hätten die Festwirte Konrad Stemmer, Florian Ott und Andi Eberherr erst im nächsten Jahr wieder zum Maibaumaufstellen in die Stiftung Attl geladen. Aber aufgrund des 150-jährigen Jubiläums beschlossen die Attler, dass ein Maibaum ideal ins Festjahr passt und entschieden, den Baum schon heuer vor dem Förderzentrum zu errichten.
Rund 1000 Gäste aus der Einrichtung und dem Umland feierten gemeinsam mit den Maibaumdieben der KLJB Söchtenau, die den 27 Meter großen Baum bereits im Februar entwendet hatten. Gemeinsam hatten sie in den darauf folgenden Wochen zusammen mit Betreuten der Einrichtung den Baum gehobelt und gestrichen.
Musikalisch begleitet von der Blaskapelle Söchtenau brauchten die Helfer etwa drei Stunden, bis der Maibaum stand.
Es folgte traditionsgemäß der Auftritt der Attler Volkstanzgruppe sowie ein Bandltanz, den die Dirndl der KLJB Söchtenau extra für diesen Tag einstudiert hatten. – **bs**

Jeder Schritt sitzt: Kunstvoll umwickelten die Mädels der KLJB Söchtenau erst den Maibaum und tanzten ihn dann wieder frei.

Maibaum in der Stiftung Attl

In diesem Jahr feiert die Stiftung Attl ein besonderes Fest.
Sie wird 150 Jahre alt.
Das Maibaum-Fest passte sehr gut ins Fest-Jahr.

Die Fest-Wirte planten das Maibaum-Fest.
Die Fest-Wirte sind: Florian Ott, Konrad Stemmer
und Andreas Eberherr (auf dem Bild von links).

Der Maibaum kommt aus dem Attler Wald.
Die Landwirte fällten den Baum.
Dann kamen die Maibaum-Diebe.
Sie klauten den Baumstamm.
In diesem Jahr waren das die Mitglieder von der
Katholischen Land-Jugend Söchtenau.

Sie brachten den Baumstamm nach Söchtenau.
Dann verhandelten sie mit den Festwirten über den Preis.
Die Festwirte mussten eine Brotzeit bezahlen.
Und sehr viel Bier.

Beim Schmücken vom Maibaum halfen viele Betreute mit.
Sie hobelten den Baumstamm glatt.
Sie bemalten den Baumstamm weiß und blau.

Am 1. Mai brachte die Land-Jugend den Maibaum
nach Attel.
Dort gab es ein großes Maibaum-Fest.
Die Land-Jugend stellte den Maibaum vor der Schule auf.
Und die Mädchen von der Land-Jugend tanzten mit
Bändern um den Baum.
Natürlich trat auch die Attler Volkstanz-Gruppe auf.
In 5 Jahren gibt es das nächste Maibaum-Fest.

Wir sagen Danke!

Am Samstag vor dem Muttertag schälten Mitglieder vom Verein der Köche Stadt und Land Rosenheim wieder frischen Spargel zugunsten der Stiftung Attl im Wasserburger Edeka-Markt Singer.
Zusätzlich spendete die Getränkefirma Adelholzener Getränketaschen, die Karin Keller und Dieter Thiele (Bild links) an die Kunden verkauften. Der Erlös kommt diesmal dem Freizeit-Team zugute: Die Sommerhütte wurde renoviert und braucht noch einen neuen Kaffeevollautomaten fürs neue Inventar. Die Spendenübergabe mit den Landkreisköchen erfolgt dann im Herbst. Dann steht auch der genaue Spendenbetrag fest.

Die Basketballerinnen und Basketballer freuen sich über ihre neuen Trikots, die eine Spende an den Sportfonds der Stiftung Attl ermöglicht hat.

Wieder ein E-Auto – dank der Aktion Mensch kann die Stiftung Attl ihren Fuhrpark modernisieren. Das neueste Modell hat sich bei den ersten Ausflügen bereits bewährt.

Zahlreiche bunt bemalte Deko-Eier brachten die Eiselfinger Mittelschüler Leonie Freiberger und Johannes Gerl zusammen mit ihrem Lehrer Stefan Eder nach Attl in den Klosterinnenhof. Sie hatten diese zusammen mit ihren Klassenkollegen zuvor dekoriert.

Mit einer schönen Überraschung kam Albert Breitenfellner-Fercher in der Stiftung Attl vorbei, Geschäftsführer von TGW Robotics in Rohrdorf. Der süddeutsche Ableger des österreichischen Intralogistik-Unternehmens konnte im Rahmen einer Mitarbeiteraktion 3600 Euro erlösen. Neben der Stiftung Attl erhielten noch der Kinderschutzbund Kreisverband Miesbach und die Rosenheimer Bürgerstiftung Spenden zu gleichen Teilen. Jonas Glonnegger nahm den Spendenscheck über 1200 Euro im Namen der Förderstätte entgegen. Diese braucht dringend einen neuen Brennofen für die Tonwerkstatt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf gut 5000 Euro, die aus Spenden kommen sollen.

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 4 a,b,c der Ottfried-Preussler Schule in Stephanskirchen haben sich diesmal für ihren Osterbasar besonders engagiert.
Mit dem Verkauf von selbstgebastelten Geschenken und Kuchen erlösten sie insgesamt 1200 Euro. 600 Euro davon gehen je an den verunglückten Starbulls-Spieler Mike Glemser und 600 Euro an den Attler Hof. Zusammen mit ihren Lehrerinnen Tina Kothlow und Margit Lauer besuchten die Kinder Landwirt Hermann Kühn und übergaben ihm die Spende. Als Dankeschön führte er sie zusammen mit Max Sepin und Manfred Eixenberger über den Hof und erklärte ihnen seine naturnahe Landwirtschaft.

Bereits seit mehreren Jahren verbindet die Stiftung Attl und den Lebensmittelgroßhändler Transgourmet eine starke Partnerschaft. Seit Oktober 2022 beliefert Transgourmet seine Kunden mit einer „Grünen Logistik“ klimaneutral. Damit halbierte das Unternehmen die jährliche Belastung an CO_2-Emissionen von 3,2 auf 1,6 Tonnen. Zur Zertifikatsverleihung und als weiteren Beitrag zum Umweltschutz pflanzte nun Transgourmet auf dem Stiftungsgelände fünf Obstbäume. Dabei halfen (v.l.n.r.): Stefan Sihon (Leiter der Kantine, Stiftung Attl), Manuela Keml (Vorständin der Stiftung Attl), Dieter Auer (Zentraler Einkauf, Stiftung Attl), Nils Bauer (Transgourmet, Gebietsverkaufsleitung Süd) und Eike Zuckschwerdt (Fachberaterin Transgourmet).

Helga Prüller schaut gern zu Kaffee und Kuchen in der Markusgruppe vorbei.

Ehrenamtliche Helga Prüller

„Ich genieße die Zeit“

Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer leisten eine wichtige Arbeit für eine Einrichtung wie die Stiftung Attl. Sie bringen Zeit und Aufmerksamkeit für den Einzelnen mit und ermöglichen Unternehmungen, die sonst nicht möglich wären. So wie Helga Prüller aus Stephanskirchen, die seit 18 Jahren regelmäßig in die Stiftung Attl kommt.
Ein großes Hallo schlägt Helga Prüller jedesmal entgegen, wenn sie alle 14 Tage die Markusgruppe der Stiftung Attl besucht. Denn dann kommt Tante Helga, wie sie liebevoll genannt wird, und bringt selbstgebackenen Kuchen mit. Aber das Allerwichtigste ist: Sie besucht alle auf der Gruppe gleichermaßen.
„Mein Cousin Wilfried zog 2005 mit damals 62 Jahren in die Einrichtung, nachdem seine Mutter gestorben war. Wir sind zusammen aufgewachsen und er war wie ein Bruder für mich“, erinnert sie sich. Deswegen hatte sie zunächst Bedenken, ob sich Wilfried in seiner neuen Wohngruppe gut einleben würde. „Bis dahin lebte er nur daheim. Aber er hat sich schnell zurechtgefunden und auch die vielen Angebote genossen.“ Denn Ausflüge konnte seine Mutter zuletzt kaum mehr mit ihm unternehmen und Kontakt zu Gleichaltrigen hatte er überwiegend nur innerhalb der Familie. Aus den anfänglichen Kontrollbesuchen von Helga Prüller wurden schließlich regelmäßige Termine, die sie nach dem Tod ihres Cousins 2013 fortsetzte. „Nach zwei bis drei Jahren brachte ich nicht nur Wilfried Kuchen mit, sondern habe für alle gebacken. Mir waren die Bewohnerinnen und Bewohner der Markusgruppe ans Herz gewachsen. Deswegen kam ich auch noch dorthin, nachdem Wilfried dort gar nicht mehr wohnte.“

Zeit für alle gleichermaßen

Vor allem bringt Helga Prüller Zeit mit für einen Ratsch. „In der Regel unternimmt jeder Bewohner allein etwas mit seinen Gästen. Einige auf der Gruppe erhalten aber nur sehr selten oder gar keinen Besuch, – weil die Angehörigen schon zu alt sind, weit weg wohnen oder verstorben sind. Wenn ich komme, bin ich für alle da.“ Welchen Kuchen Tante Helga backt, ist egal. Hauptsache, er ist selbst gemacht. Wobei die Biskuitrouladen besonders gut ankommen. „Dann mache ich gleich zwei. Wenn ich mal nicht zum Backen komme und ein Fertigprodukt mitbringe, ist es nicht dasselbe. Dann fehlt den Betreuten die Wertschätzung“, weiß sie. Meistens hat Helga Prüller noch kleine Süßigkeiten im Gepäck. „So ist das, wenn die Tante kommt: Dann bringt sie für jeden etwas mit, auch wenn es nicht unbedingt gesund ist.“ Die Markusgruppe gebe ihr viel positive Energie zurück, sagt sie. Als zweite Familie ist sie ihr mittlerweile ans Herz gewachsen. Vor allem schätzt die 76-Jährige, dass sie auch mal zu einem Ausflug eingeladen wird oder an Festen teilnimmt. „Ich habe so viele nette Menschen kennengelernt und Sachen ausprobiert, die ich allein nie gemacht hätte. Auch ich genieße die Zeit in Attl.“ So besuchte sie zum Beispiel mit einer Bewohnerin ein Konzert von Hansi Hinterseer in Rosenheim oder begleitete die Gruppe zum Zirkus Krone.
Dabei betont Helga Prüller, dass sie das Ehrenamt nicht deswegen mache, weil sie sich einsam fühle. „Ich bin zwar verwitwet, habe aber noch ein enges Verhältnis zu meiner Tochter und zu meinem Enkel und ich habe einen großen Bekanntenkreis.“ Ihr mache es einfach Freude, in die Einrichtung zu kommen.

Ehrenamtliche Unterstützung gesucht

Derzeit finden Interessierte auf der Homepage der Stiftung Attl weitere Ausschreibungen für freiwillige Helfer im Ehrenamt. Es sind Personen gefragt, die für Spaziergänge zur Verfügung stehen oder die hin und wieder einen Ausflug mit einem Betreuten unternehmen. Auch freuen sich Bewohnerinnen und Bewohner über einen Besuch, die sonst keinen familiären Anschluss mehr haben. Außerdem sucht die Volkstanzgruppe noch nach Unterstützern. - **bs**

Kontakt Ehrenamtliche Stiftung Attl
Sabine Mayerhofer
Tel. 08071 102 101
Mail: sabine.mayerhofer@stiftung.attl.de

Pfiadi Hubert – Vorstand verabschiedet Hubert Held

Seit mehr als 30 Jahren arbeitete Hubert Held mit einer Unterbrechung in der Stiftung Attl. Ab 2017 war er in der MAV aktiv, von 2019 bis 2022 wirkte er sogar als deren Vorsitzender. Nun haben ihn die Vorstände Manuela Keml und Jonas Glonnegger zusammen mit seinem Nachfolger Martin Steffinger und Orhan Tek von der MAV in den Ruhestand verabschiedet. Der Vorstand dankte Hubert Held für die gute Zusammenarbeit und seine ausgleichende Art. Nicht zuletzt die Tandem-Ausbildung von MAV und Führungsteam erfolgte auf seine Initiative.
Die betreuten Menschen in der TSH sowie alle Kollegen der MAV werden seinen konstruktiven Dialog vermissen. Jetzt hat er Zeit für seine Alpakas und seine Familie und wird sicherlich bald wieder in der Stiftung Attl vorbeischauen. Bis dahin: Pfiadi, Hubert, mach‘s guad!

Stände am Nationen- und Bürgerbahnhofsfest

Im Austausch mit Interessierten

Beim Wasserburger Nationenfest informierte Sabine Mayerhofer, Ehrenamtskoordinatorin der Stiftung Attl (im Bild rechts), am Stand des Bürgerbahnhofs über die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten und warb so für ein Ehrenamt. Und auch beim Bürgerbahnhofsfest war sie vor Ort und stellte zusammen mit Christian Friesinger und Sabine Nissen vom Schoperstatt-Haus die Bedarfe vor. Bewohner Christian Aßbichler bot Jungpflanzen aus seiner Sukkulentenzucht gegen eine kleine Spende an. Außerdem stellte an einem zweiten Stand Theresa Fuchs die Angebote der OBA - Offenen Betreuten Angebote in Wasserburg vor. Insgesamt zeigten sich die Attler Mitarbeitenden zufrieden mit den Festen. „Zumindest einige Interessierte kamen vorbei und suchten mit uns das Gespräch. Außerdem fördern die Stände den Austausch, bei dem wir direkt über unsere Arbeit in der Stiftung Attl informieren können“, so Sabine Mayerhofer.

Wasserburger Unternehmer informieren sich über Attl

Ende Mai begrüßten die Vorstände Manuela Keml und Jonas Glonnegger (links) Wasserburger Unternehmer und den ersten Bürgermeister Michael Kölbl (9. von links) in der Stiftung Attl. Sie stellten die Einrichtung mit über 1100 Mitarbeitenden und mehr als 1000 Betreuungsplätzen als wichtigen Standort in der Region vor. Bei einer Führung durch die Inntal-Werkstätten erklärten die Vorstände das pädagogische Konzept einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM): Das arbeitnehmerähnliche Beschäftigungsverhältnis soll die Menschen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vorbereiten. Ihren Grundbetrag müssen die Beschäftigten mit ihrer Arbeit allerdings selbst erwirtschaften. Deswegen sind unterschiedliche Aufträge für die Montage, Schreinerei und Weberei sowie für die Metallabteilung wichtig.

Das Team von Monika Grüner (2. von links) bei der Einweihung

Therapiezentrum Attl eröffnet

Direkter Kontakt zu den Wohngruppen

Am Montag, den 22. Mai 2023, haben die Vorstände Manuela Keml und Jonas Glonnegger zusammen mit dem Praxisteam das Therapiezentrum Attl feierlich eröffnet. Bei einem Tag der offenen Tür konnten alle Interessierten die Räume im Haus 28a besuchen und mit den Therapeuten für Physio-, Ergo- und Logopädie sprechen.
„Heute ist ein besonderer Tag“, betonte Jonas Glonnegger in seiner Begrüßung. Denn die Idee zu einer eigenen Praxis reife schon seit mehreren Jahren. Und mit Nina Scherer habe sich schließlich eine Verantwortliche gefunden, die dieses Projekt realisierte. „Mit langem Atem brachte sie die Praxen auf den Weg“, so Glonnegger. Auch wenn Corona dazwischen kam und der Standort lange nicht geklärt war, fand das Therapiezentrum nun in Haus 28a ein vorübergehendes Zuhause.
Seit dem 1. März leitet Monika Grüner das Therapiezentrum. „Wir blicken in eine supergute Zukunft“, so Glonnegger, der die Leistung von Nina Scherer lobte und Monika Grüner und ihrem Team gemeinsam mit seiner Vorstandskollegin Manuela Keml dankte.

Großer Bedarf in der Stiftung Attl

„Der Bedarf nach einem Therapiezentrum war da und die vielen positiven Rückmeldungen von den Wohngruppen bestätigen uns in unserer Arbeit“, sagte Nina Scherer. Angegliedert an den Fachdienst lobte Fachdienstleiterin Erika Dumler das Team, das mit großem Enthusiasmus startete: „Eure Freude bei der Arbeit und euer Engagement tun Attl gut.“
Monika Grüner stellte schließlich noch ihr Team vor. „Die ersten Rückmeldungen waren sehr positiv.“ Sie sehe noch Potenzial, weiter zu wachsen. Derzeit sucht das Therapiezentrum noch nach einer zweiten Logopädin oder einem Logopäden.

Verpflegt wurden die Gäste am Tag der Offenen Tür von der Schülerfirma der Makarius-Wiedemann, die Gebäck lieferte. – **bs**

Bei der Präsentation der Projektergebnisse in der Stiftung Attl (von links): Prof. Dr. Ulrich Spindler, der ehemalige Vorstand Franz Hartl und Stefan Pfuhl (Stiftung Attl), Prof. Dr. Ulrich Schanda, Markus Dullinger, Prof. Dr.-Ing. Isabel Nemeth, Prof. Dr.-Ing. Frank Buttinger, Professor Dr. Harald Kraus und Studierende des sechsten Semesters Energie- und Gebäudetechnologie, darunter Samuel Siller (9. von rechts).

Studierende der TH Rosenheim planen Attler Energiewendekonzept

Arbeiten unter realen Bedingungen

In den kommenden Jahren steht die Stiftung Attl vor enormen Herausforderungen. Die Liegenschaften im Wasserburger Ortsteil und in den umliegenden Gemeinden haben einen hohen Energiebedarf und sind auf fossile Brennstoffe angewiesen. Wie eine Umstellung auf regenerative Energien gelingen soll, haben sich die Studierenden im sechsten Semester des Studiengangs Energie- und Gebäudetechnologie im Rahmen von Seminararbeiten überlegt.

Schon seit einigen Jahren arbeiten das Attler Gebäudemanagement und die TH Rosenheim projektbezogen zusammen. Zum einen leisteten Studierende in Attel ihr Praxissemester ab, zum anderen entwickelten diese im Rahmen von Studienarbeiten bei Professor Dr. UIrich Schanda bereits einen verbesserten Schall- oder Brandschutz für verschiedene Standorte. Von dieser Zusammenarbeit profitieren beide Seiten: Die Stiftung Attl, weil sich innovative Köpfe um kreative Lösungen bemühen und dafür verschiedene Ansätze beleuchten. Aber auch die Studierenden, weil sie auf die Daten der Stiftung Attl zurückgreifen und damit unter realen Bedingungen ihre Konzepte entwickeln und testen können.
Allein eine Million Liter Heizöl benötigt die Stiftung in einem Jahr und hat einen Stromverbrauch von 2,3 Gigawattstunden für alle Standorte. Außerdem soll die Umstellung natürlich finanziell realisierbar sein.
„Zunächst überlegten wir uns mit den Studierenden der TH Rosenheim erstmals übergreifend, wie wir die Stiftung Attl autark und nachhaltig versorgen können“, so Markus Dullinger, technischer Leiter der Stiftung Attl. Zum Projektstart erläuterte die Einrichtung ihre Ziele und Prioritäten zu Beginn des Sommersemesters. Schon Mitte Mai präsentierten die 15 Studierenden in Projektgruppen einen ersten Zwischenbericht und arbeiteten das Feedback in ihre Themen mit ein. Nun stellten sie ihre Ergebnisse in der Stiftung Attl vor, die sie auch im Rahmen einer Semesterarbeit Mitte Juli der Hochschule vorlegen mussten.
„Die Vorschläge waren für uns teils sehr erkenntnisreich“, so Markus Dullinger. Die Studierenden analysierten die Möglichkeiten einer Photovoltaik- und Solarthermieanlage, einer Hackschnitzelheizung sowie einer Biogasanlage und beleuchteten die energetische Sanierung von einzelnen Wohngebäuden sowie der Gärtnerei. Dabei haben sie nicht nur den Ist-Zustand analysiert und die Anforderungen der Attler Techniker umgesetzt, sondern auch Varianten errechnet, in denen ein Betrieb rentabel laufen kann.

Energie aus verschiedenen Anlagen nutzen

„Spannend ist für uns die Erneuerung der zentralen Energieversorgung, die sich nur dann lohnt, wenn wir Synergieeffekte nutzen wie für einen Technikraum oder für Pufferspeicher“, so Markus Dullinger. Denn bei der Präsentation wurde klar, dass eine sinnvolle Versorgung übers Jahr nur gelingen kann, wenn die Stiftung Attl auf verschiedene Energieträger setzt. „Es ist erstaunlich, was wir noch an Energie rausholen können, wenn wir zum Beispiel nur unseren Grünabfall selbst verwerten.“
Auch mit der finanziellen Umsetzung mussten sich die Studierenden auseinandersetzen. Material- und Arbeitskosten, Fördermittel sowie Abschreibungszeiträume entscheiden schließlich darüber, ob sich eine Maßnahme über zehn oder 20 Jahre rechnet. Außerdem setzte die Stiftung Attl als Vorgabe, dass auch Menschen mit Lernschwierigkeiten in die Wartung und Instandhaltung der Anlagen mit eingebunden werden sollen. „Die neuen Technologien bieten eine Chance auf neue Arbeitsplätze, die wir nutzen wollen“, so Markus Dullinger.

Daten als Basis für weitere Planungen

„Im Laufe der dreimonatigen Zusammenarbeit entstanden durchdachte und detaillierte Lösungen für eine nachhaltige Energieversorgung, die als Basis für weitere Planungen dienen“, betont Professor Frank Buttinger, Leiter des Studiengangs Energie- und Gebäudetechnologie.
Auch für seine Studierenden waren die Herausforderungen spannend: „Die Bearbeitung einer Fragestellung unter echten Randbedingungen war eine gute Möglichkeit, die bisher im Studium erlernte Theorie konkret in der Praxis umzusetzen“, resümiert Student Samuel Siller. „Ebenfalls motivierend war die Aussicht auf eine spätere Umsetzung einiger Projekte durch die Stiftung Attl, basierend auf den Grundlagen, die wir erarbeitet haben.“ Fallstricke in der praktischen Arbeit wie Probleme bei der Datenerhebung oder sich wandelnde Zielvorgaben würden den Studierenden zudem

Studierende der TH Rosenheim mussten sich auch kritischen Fragen stellen.

einen guten ersten Einblick für Projekte im späteren Berufsleben vermitteln. „Allgemein halfen uns alle Beteiligten der Stiftung bei aufkommenden Fragen oder Problemen zügig weiter.“ Als besonders zielführend nennt er die wöchentlichen Jour-Fix-Termine mit der Einrichtung. „Hier konnten unsere Fragen umgehend geklärt werden. Ebenfalls erhielten wir die Möglichkeit, vor Ort die Gegebenheiten zu besichtigen, um ein genaues Bild der Anforderungen zu erhalten.“ Kritisch sieht er hingegen seine Erfahrungen mit manchen Herstellern und Zulieferern. „Die Auskunft zu Produkten und Materialpreisen kam von manchen Firmen teilweise recht schleppend. Es ist scheinbar nicht unüblich, als Student teilweise überhaupt keine Rückmeldung von Unternehmen zu erhalten.“
Ein weiteres Projekt soll als nächster Schritt die Einführung von Photovoltaik, Solar, Hack-

schnitzel und Biogas mit einem Investitionsvolumen von knapp fünf Millionen Euro untersuchen und einen Zeitplan für eine Umsetzung erstellen. „Dafür sucht die Stiftung Attl noch Studierende, die dieses Vorhaben zum Beispiel im Rahmen einer Bachelorarbeit ausarbeiten.

Interessiert verfolgten die Kommilitonen und die Professoren der TH Rosenheim die Vorträge.

„Auch, wenn wir nicht alle Ideen der TH Rosenheim gleich umsetzen, gaben die Arbeiten doch wichtige Impulse für unsere zukünftige Ausrichtung“, so Markus Dullinger. „Durch die Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule sind wir nah an der Forschung und können entsprechend nach vorn denken, auch wenn manche Ideen derzeit noch nicht marktreif sind.“

Dem pflichtet auch Professor Frank Buttinger zu: „Die Kooperation mit der Stiftung Attl bietet unseren Studierenden die Möglichkeit, praxisnah Erfahrungen an realen Projekten zu sammeln.“
Für eine Zusammenarbeit sieht die Stiftung Attl weiterhin großes Potenzial und bietet den Studierenden der TH Rosenheim auch künftig Zugang zu ihrem System an. „Wir wollen eine unabhängige Energieversorgung, weg von fossilen Energien und unsere Klienten in den Umbau einbinden. Dafür bieten wir den Studierenden eine Spielwiese an, auf der sie ihre Ideen testen können. Davon profitieren beide Seiten.“

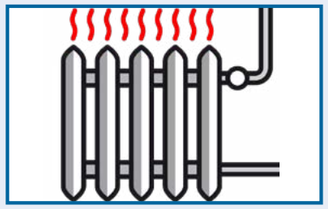
Duales Studium, Praktika, Ausbildung oder FSJ

Interessierte an einem dualen Studium Energie- und Gebäudetechnik, an einem Praktikum oder einer Ausbildung können sich ans Zentrale Gebäudemanagement der Einrichtung wenden. Dieses bietet auch Einsatzmöglichkeiten im Rahmen eines Bundesfreiwilligendienstes oder eines freiwilligen sozialen Jahres an. – **bs**

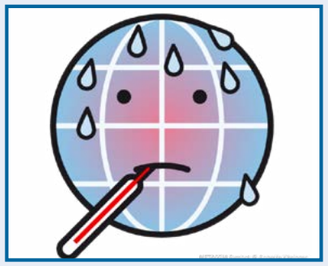
Kontakt Leitung Gebäudemanagement
Markus Dullinger
Telefon: 08071 102 - 650
Mail: markus.dullinger@stiftung.attl.de

Saubere Energie für die Stiftung Attl

In der Stiftung Attl leben und arbeiten viele Menschen.
Sie verbrauchen sehr viel Energie zum Heizen, für warmes Wasser und für die Elektro-Geräte.

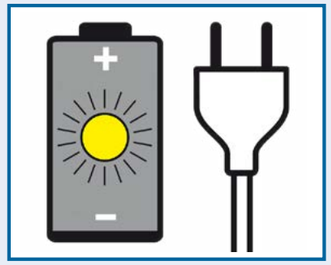


Bislang bekommt die Stiftung Attl den Strom von den Wasserburger Stadt-Werken.
Und fürs Heizen kommen viele Laster mit Heizöl.
Aber das Heizen mit Heizöl ist schlecht für die Umwelt.
Beim Heizen verbrennt das Heizöl.
Dabei entsteht das Gas CO_2 (sprich: Ze-Oo-2).



Dieses Gas sorgt dafür, dass sich die Luft-Schicht um unsere Erde immer weiter aufheizt.
Es beschleunigt den Klima-Wandel.
Das heißt:
Wenn Menschen viel mit Heizöl oder Gas heizen.
Dann wird es auf der Erde wärmer.

Das hat schlimme Folgen für viele Länder.
Dann fehlt in einige Gebieten der Regen.
In anderen Gebiete gibt es dafür zu viel Regen.
Für Bayern heißt das:
Im Sommer wird es heißer und trockener.
Im Winter gibt es kaum Schnee, dafür mehr Stürme.
Deswegen müssen wir etwas ändern.



Die Stiftung Attl hat die Technische Hoch-Schule in Rosenheim gefragt, was sie machen kann.
Die Studenten hatten viele tolle Idee.
Zum Beispiel Strom aus Sonne.
Jetzt überlegt die Stiftung mit den Studenten zusammen, wie sie die Ideen bald umsetzen kann.

Generalprobe bestanden: Nur drei Schläge brauchte Schirmherr Franz Hartl fürs Bierfass.

Bierprobe fürs Attler Herbstfest

Ja, es schmeckt

Zur Bierprobe luden die Vorstände Manuela Keml und Jonas Glonnegger am 13. Juli 2023 nach einem gemeinsamen Wortgottesdienst in den Attler Kirchhof ein.
Gemeinsam mit dem evangelischen Seelsorger Holger Möller und Anna Magdalena Gartner stimmten sich die Gläubigen in der ökumenischen Andacht auf das Attler Herbstfest ein.

Genossen das Attler Festbier (von links): die Attler Festwirte Florian Ott und Andreas Eberherr, Alois Unertl senior von der Brauerei Unertl Haag, Johannes Heimeldinger vom Bräu im Moos, die Attler Vorstände Manuela Keml und Jonas Glonnegger, Braumeister Heinrich Stadler vom Bräu im Moos, Schirmherr Franz Hartl, Festwirt Konrad Stemmer und Andreas Palmberger.

Beim anschließenden Bieranstich zahlte sich die Übung von Schirmherr Franz Hartl aus, die er in den vergangenen Jahren bei den internen Herbstfesten sammeln konnte. Nach nur drei Schlägen hieß es: „O'zapft is" und die Gäste testeten das Festbier vom Bräu im Moos. Sie waren sich einig: „Ja, es schmeckt."

Größte Inklusionsveranstaltung in der Region

Das Attler Herbstfest findet vom 8. bis zum 11. September 2023 statt. Es gilt als fünfte Jahreszeit der Einrichtung für Menschen mit Assistenzbedarf nahe Wasserburg am Inn und als größte Inklusionsveranstaltung im Landkreis Rosenheim, bei der mehr als 15.000 Menschen mit und ohne Behinderung in einer unvergleichlichen Atmosphäre feiern. Zu den Highlights zählen der Bieranstich durch den diesjährigen Schirmherrn Franz Hartl, der Spielenachmittag und die Zeltparty mit der Band Volxx Liga am Herbstfest-Samstag, der Festgottesdienst, das Oldtimer- und Bulldogtreffen des Vereins Freunde alter Fahrzeuge Rott am Inn und der Bayerische Abend am Sonntag sowie der Seniorennachmittag und die Verlosung der Attler Bio-Sau am Herbstfestmontag.
Weitere Infos: **www.stiftung.attl.de**

Am 17. November 2023

Wahl zum Beirat

Im Beirat der Stiftung können Angehörige, Freunde oder gesetzliche Betreuer aktiv die Interessen der betreuten Menschen in der Stiftung Attl vertreten. Seit 1994 wird dieses Gremium alle vier Jahre gewählt. Das Gremium trifft sich mindestens einmal im Jahr und arbeitet auch eng mit dem Heimbeirat und dem Werkstattrat zusammen. Die Leitung der Stiftung Attl ist um eine vertrauensvolle und zuverlässige Zusammenarbeit mit den Beiräten bemüht und unterstützt diese bei seiner Amtsausführung mit allen Kräften. Entsprechend informiert der Vorstand auch regelmäßig die Beiratsmitglieder über aktuelle Projekte und nimmt Anregungen oder Kritik entgegen.

Die diesjährige Wahl des Beirats der Stiftung findet am 17. November 2023 von 13 bis 17 Uhr im Mehrzweckraum 5 statt.

Vortrag Notarin Dr. Gabriele Bartsch

Behindertentestament

Am 17. November 2023, 14 Uhr
Stiftung Attl, Mehrzweckraum 5

Kinder mit einer geistigen Behinderung erben in Deutschland wie ihre Geschwister zu gleichen Teilen.
Die Wasserburger Notarin Dr. Gabriele Bartsch erläutert in einem Vortrag, wie Eltern mit einem Testament alle Erben optimal absichern können.

Neuwahl zum **Beirat der Stiftung**

Neue Kandidaten* gesucht!

mit GESTALTEN • mit REDEN • mit WIRKEN • mit ENTSCHEIDEN

Interesse?

Dann als Kandidatin oder Kandidat
bis zum 15. Oktober 2023 melden bei:
Brigitte Bleicher
Tel.: 08071 102 106
E-Mail: brigitte.bleicher@stiftung.attl.de

*) Kandidieren können Eltern, Angehörige und den Bewohnern nahestehende Personen.

Die Schaupsieler Sepp Lipp (links) und Jordi Fichtner spielen die Attler Pfleglinge.

Weitere Aufführungen von „Mord in Attl“ vom 12. bis 15. Oktober

Historischer Krimi im Alten Rinderstall

Die Vorlage beruht auf einer wahren Straftat. Regisseur und Autor Jörg Herwegh griff für das Theaterstück „Mord in Attl“ einen Kriminalfall aus dem Jahr 1938 auf: Ein Betreuter hatte einen Pater erstochen. Die Vorstellung sorgte bereits im Mai für volles Haus. Wegen der hohen Nachfrage gibt es im Oktober vier weitere Termine.

„Sie haben sehr einfühlsame Aspekte aus unserer Geschichte gezeigt, an die wir uns gerade auch heute erinnern müssen“, sagte Jonas Glonnegger bei seinen Dankesworten Ende Mai an Jörg Herwegh. „Die Auseinandersetzung mit diesen Verbrechen gehört dazu – sowohl der Mord als auch der Umgang mit den Verdächtigen. Damit wir nie vergessen, wie schnell Unrecht passieren kann.“

In dem Kammerspiel blickt Schauspieler Eduard Huber als Münchner Kriminalkommissar zusammen mit Peter Fritsch als US-Captain nach dem Krieg auf den Mordfall zurück. In vielen Zeitsprüngen zeichnen sie die schwierige Situation für die Barmherzigen Brüder und die Betreuten in der Stiftung Attl während der NS-Zeit nach. Marion Michel als linientreue Ärztin erklärt den Umgang mit Menschen mit einer Behinderung während der Nazizeit. Oft fällt bei ihr der Begriff der „Erbkranken“, welche die Nationalsozialisten zunächst sterilisierten und ab 1940 unter dem Programmnamen „T4“ töteten.

Indem Herwegh die Figuren die Fakten nachgehen und die Ereignisse akribisch reflektieren lässt, sorgt er für Nähe und Betroffenheit, ohne zu verurteilen. Beklemmende Klangschnipsel bei den Szenenwechseln, die Michael Johannes Wagner komponiert hat, runden die bewegende Vorstellung ab. – **bs**

Theater Mord in Attl
12. - 15. Oktober 2023, jeweils 20 Uhr

Tickets:
Verwaltung Stiftung Attl à 19 Euro (ermäßigt 12 Euro) • 08071 102 104
mail@stiftung.attl.de

Bayerisches Polizeiorchester spielt am 22. September in Attel

Sinfonische Klänge in der Pfarrkirche

Professor Johann Mösenbichler leitet das sinfonische Blasorchester der bayerischen Polizei.

Immer wieder gern kommt das Bayerische Polizeiorchester in die Pfarrkirche Sankt Michael nach Attel, organisiert vom Wasserburger Lions Club. Die mehr als 40 Musikerinnen und Musiker belegen dann den kompletten Altarbereich der Pfarrkirche und laden ihr Publikum zu einer stimmungsvollen musikalischen Zeitreise mit sinfonischen Bläserklängen ein.

Abwechslungreiche Konzertabende

Die Bandbreite reicht dabei von frühen klassischen Stücken, bekannten Meldodien bis hin zu zeitgemäßen Traditionals und Auszügen aus bekannten Filmmusiken. Mit einer klugen Mischung aus klassischen Stücken und Werken für Blasorchester sakralen und weltlichen Charakters gelingen dem Enselmble immer wieder abswechslungsreiche Konzertabende, die ein breites Publikum ansprechen. Hohe spieltechnische Perfektion ist dabei für die Profis selbstverständlich.

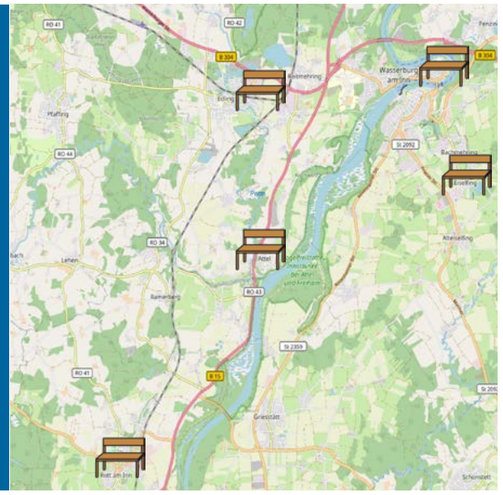
Das Polizeiorchester gibt im Dienst der guten Sache jährlich rund 50 Benefizkonzerte zu sozialen, karitativen und kulturellen Zwecken in ganz Bayern und folgt nun schon im dritten Jahr der Einladung des Wasserburger Lions Club. Der Verein organisiert regelmäßig Veranstaltungen, um soziale Projekte in der Region zu unterstützen. Erlöse aus dem Benefizkonzert kommen auch diesmal wieder der Stiftung Attl zugute. – **bs**

Bayerisches Polizeiorchester
22. September 2023, 19 Uhr

Tickets:
- Bücher Herzog in Wasserburg à 25 Euro (ermäßigt 8 Euro) inklusive einem Willkommensgetränk.
- Verwaltung der Stiftung Attl • Tel.: 08071 102 104, mail@stiftung.attl.de

Einweihung Erlebnisweg am 3. Oktober im Alten Rinderstall

Viele kreative Bänke von Wasserburg bis Rott



Im Rahmen des Festjahrs zum 150. Jubiläum der Stiftung Attl sind Mitarbeitende, Wohngruppen und Vereine seit dem vergangenen Jahr fleißig am Werkeln. Sie gestalten einen Erlebnisweg, der am 3. Oktober offiziell eröffnet wird.
Die Vorstände Manuela Keml und Jonas Glonnegger stellen dann im Alten Rinderstall die Standorte der Bänke vor und erklären die Route, die sich mit dem Rad nachfahren lässt. Aus den Stationen ergibt sich eine lockere Tagestour von gut 40 Kilometern und fast 500 Höhenmetern. Sie führt von Attel über Edling, Wasserburg, Eiselfing und Rott wieder zurück nach Attel.
Entlang des Wegs finden Interessierte gut 20 kreative gestaltete Sitzbankerl. Mitarbeitende, Wohn- und Arbeitsgruppen und Vereine haben ihre Ideen mit eingebracht und einzigartige Entwürfe verwirklicht. Flankiert wird der Erlebnisweg von Erlebnisstationen und von Tafeln mit Informationen zur Geschichte. Zum Beispiel bieten ein Fernrohr oder ein Motorik- und Klanggarten Abwechslung für Menschen mit und ohne Behinderung.

Viele Stationen zum Entdecken

„Auch wenn bis zum Startschuss am 3. Oktober noch nicht alle Stationen stehen, erhalten Interessierte schon einen guten Eindruck von der Vielfalt der Gestaltungen“, sagt Anna-Lena Springer, Projektverantwortliche für den Erlebnisweg.
Allein in Attel finden sich mehrere Stationen entlang der Attler Allee, am Attler Rundweg und vor Wohngruppen wie der Samuelgruppe (siehe rechte Seite). Der Bierverein stellt eine Hopfenbank mit Bepflanzung vor der Verwaltung auf, die Attler Landjugend schreinerte aus dem alten Attler Maibaum eine individuelle Sitzgelegenheit. „Es gibt viel zu entdecken und auszuprobieren“, verspricht Anna-Lena Springer. – **bs**

MAV baut Bankerl an der Attler Allee auf

Als eines der ersten Bankerl lädt das MAV-Bankerl an der Attler Allee zum Ausruhen ein. Schreinermeister Martin Purainer (links) baute es zusammen mit dem früheren MAV-Vorsitzenden Hubert Held (Mitte) und dem zweiten Vorsitzenden der MAV, Orhan Tek, in einer schattigen Nische auf. Die stabile Bank aus Lärchenholz wird getragen von zwei Blumentrögen aus Cortenstahl, die rechtzeitig zur Eröffnung des Attler Erlebniswegs im Oktober noch bepflanzt werden.

Ein Bankerl von der Samuel-Gruppe

Sepp Spielvogel leitet die Samuel-Gruppe.
Dort brauchen die Mitarbeitenden viele Schlüssel.
Sie begleiten die Bewohner auf der Samuel-Gruppe.
Sie schließen immer die Türen auf.

Deswegen kam Sepp Spielvogel die Idee für eine Schlüssel-Bank.
Die Schlüssel Bank ist eine von vielen Bänken auf dem Attler Erlebnis-Weg.
Sepp hat eine ganz eigene Bank entworfen.
Und er hat die Bank in seiner Werkstatt ganz alleine gebaut.

Zuerst hat er das Gestell aus dicken Metall-Rohren vorbereitet.
Dazu musste er das Metall zurecht schneiden.
Dann die Stücke mit großer Hitze zusammen-kleben.
Das nennt man: Schweißen.

Die Lehne besteht aus vielen Schlüsseln.
Die Schlüssel sind alle aus Holz.
Auch die Sitz-Bank ist ein Schlüssel.
Die Schlüssel-Bank gibt es so nur in Attel.

Die Bank steht vor dem Garten der Samuel-Gruppe.
Sepp sagt: Schlüssel schließen ab.
Aber Schlüssel öffnen auch Türen.
Sepp war schon mal Probe-Sitzen auf seiner Bank.
Er und sein Sohn Alex finden:
Das ist eine prima Bank!

Die Vorstände Jonas Glonnegger (links) und Manuela Keml (2. von rechts) ehrten mit Orhan Tek (rechts) von der MAV die Mitarbeitenden für 25 Jahre Tätigkeit im AVR-Bereich.

Würdigung von Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und Rentnern

Ehrenabend im Biergarten

Die Vorstände Manuela Keml und Jonas Glonnegger luden in den Attler Biergarten zu den diesjährigen Ehrungen. Da künftig der Ehrenabend im Sommer stattfinden soll statt wie bisher im Spätherbst, gab es diesmal nur acht Mitarbeitende, die auf 25 Jahre zurückblicken, elf stehen seit zehn Jahren im Dienst der Stiftung Attl. Auch 13 Rentner, die bis zum 31. Juli in den Ruhestand gingen, erhielten einen Dank vom Vorstand und von Orhan Tek, stellvertretender Vorsitzender der MAV. Unter den Geehrten befanden sich Mitarbeitende und Ehrenamtliche gleichermaßen.
Für 25 Jahre Tätigkeit im AVR-Bereich erhielten eine goldene Ehrennadel und einen exklusiven Attel-Druck von Maler Willy Reichert in einem Holzrahmen von den Inntal-Werkstätten: Helmut Eckerl, Rebecca Fritz, Christian Heiß, Herbert Koch, Katrin Schmitz, Bernhard Gutschmidt, Heidemarie Chmelar und Johann Hauner.
Einen Gutschein vom Attler Markt und eine silberne Ehrennadel der Stiftung Attl bekamen für zehn Jahre Zugehörigkeit: Annette Hendl, Pia Dona, Werner Falk, Michaela Weinzierl, Marianne Weichselbaumer, Steffen Güra, Helga Prüller, Johannes Fietz, Claudia Stadler, Marina Thusbaß und Ingrid Unrecht.
Außerdem waren noch alle Attler eingeladen, die sich bis Juli 2023 in den Ruhestand verabschiedet haben. Sie erhielten als kleines Dankeschön für ihre Verdienste ein Gewürzkisterl von FairWerk: Christiane Reich und Margit Scheiel, Hassan Echcharif, Alfred Rockinger, Mechthild Stollmann und Christa Turzin, Johanna Zimmer, Bernadette Jung, Helga Kiermaier, Gerhard Posch, Elisabeth Windhör, Franz Hartl und Sieglinde Huber.

Ihr Partner seit 1966
Kapfelsperger
IMMER EINE IDEE BESSER
SICHERHEITSTECHNIK ELEKTROTECHNIK GROSSKÜCHENTECHNIK
Holzhauser Straße 2 | D-84576 Teising
Tel 08633 / 8980-0 | Fax 08633 / 7770
www.kapfelsperger-gmbh.de
24 STUNDEN Vds-anerkannte NOTRUF & SERVICE-LEITSTELLE
TEISING | MÜNCHEN | BAD REICHENHALL

Gratulation zum erfolgreichen Abschluss

Insgesamt gab es in der Stiftung Attl in diesem Sommer wieder 42 Mitarbeitende, die ihre Ausbildung erfolgreich abschließen konnten. 15 von ihnen meisterten erfolgreich ihre Abschlussprüfungen zum Heilerziehungspfleger und 23 zum Heilerziehungspflegehelfer. Außerdem schlossen drei Gärtner und ein Landwirt ihre Berufsausbildung ab. Damit zählt die Stiftung Attl zu den größten Ausbildungsbetrieben im Wasserburger Umland. Sichtlich stolz gratulierte Vorstand Jonas Glonnegger zusammen mit Orhan Tek (Mitarbeitervertretung) den Absolventen im Attler Biergarten; zumindest denjenigen, die noch nicht im wohlverdienten Urlaub waren.

INN SALZACH SERVICE
GEBÄUDEREINIGUNG | HAUSMEISTERSERVICE
SCAN MICH
Jetzt kennenlernen
Telefon: 08634 2518488 | www.innsalzach-service.de

Bild mit dem King: Albert Erlebach bei der Elvis Presley Tribute Show in München.

Tagesstrukturierende Hilfen (TSH)

Ausflüge und neuen Beamer

Ende März ging es für fünf Betreute und drei Mitarbeiterinnen der TSH nach München in den Zirkus Krone. Eine Spende ermöglichte exklusive Karten in der ersten Reihe, von der aus Tiger, Löwen und die Artisten hautnah zu erleben waren. Ebenfalls ein besonderes Highlight war der Besuch der „The Elvis Presley Tribute Show“ im Deutschen Theater in München. TSH-Teilnehmer Albert Erlebach und Isaak Nachmann waren sichtlich angetan von der mitreißenden Show.
Zudem konnte die TSH von der Spende einen neuen Beamer anschaffen, der insbesondere im Gruppenangebot „Biografiearbeit“ zum Einsatz kommt. Die Senioren schauen so alte Filme und Bilder im Großformat an und genießen diese Zeitreise sehr.

Tour de Rolli startet wieder am 3. Oktober in Attel

Gemeinsames Radeln von Attel ins Umland

Die Tour de Rolli ist eine Attler Institution: Am 3. Oktober findet wieder die inklusive Radtour statt. Der Event steht für alle offen, die ein Gefährt zum Rollen haben – so vielfältig wie die Fahrzeuge sind auch jedes Mal die Teilnehmenden. Startpunkt ist um 10 Uhr im Klosterhof in Attel, anschließend geht es gemeinsam in die Umgebung. Ab 11.30 Uhr wartet eine Stärkung im Alten Rinderstall auf die Teilnehmenden. Und das ABM-Orchester sorgt für die richtige Stimmung.

Neuer Heim-Beirat in der Stiftung Attl

Die Bewohner haben einen neuen Heim-Beirat gewählt.
Thomas Naydenov (links) und Samuel Zahn sind jetzt die Vorsitzenden.
Das heißt: Sie sind die Chefs vom Heimbeirat.

Außerdem sind noch im Heimbeirat:
- Andreas Puchtinger und Jaqueline Franz
- Martin Gerberich und Veronika Kranich
- Sandra Hörner und Manfred Eixenberger
- Ludwig Fritz

Die Bewohner in der Stiftung Attl wählen alle fünf Jahre einen neuen Heim-Beirat.
Der Beirat ist für die Bewohner da.
Der Beirat hört den Bewohnern zu.
Hat ein Bewohner ein Problem?
Dann hilft der Beirat.
Er sagt dem Leiter vom Wohnen Herbert Prantl-Küssel:
Das wollen die Bewohner.
Und er sagt: Das wollen sie nicht.

Der Heim-Beirat hat einen Brief-Kasten im Brauhaus vor dem Betreuten-Service.
Kontakt-Person für den Heim-Beirat ist Uli Huber.
Als Vertrauens-Person arbeitet Ludwig Bayer.

Sie sind verantwortlich für die Wohngruppen in Pfaffing: Hans Hauner (Leiter Dominikusgruppe, links), Christa Niederlöhner (Leiterin Kinder- und Jugendwohnen) und Kamil Kalla (Leiter Nikolausgruppe)

Zehn Jahre Kinder- und Jugendwohnen in der Gemeinde Pfaffing

Rüstzeug fürs weitere Leben geben

Das Erbe eines Grundstücks in der Gemeinde Pfaffing sowie eine Spendenaktion der OVB Heimatzeitungen waren die Initialzündung für zwei Wohngebäude für Kinder und Jugendliche aus der Stiftung Attl. Nun feierten die Wohngruppen Nikolaus und Dominikus ihr zehnjähriges Jubiläum gemeinsam mit den Bewohnern, ihren Eltern und Angehörigen sowie der Nachbarschaft.

„Die Herausforderungen zu Beginn waren groß“, erinnert sich Hans Hauner, Gruppenleiter der Dominikusgruppe. „Die Anfangszeit war sehr spannend, da wir erstmals mit zwei unserer Wohngruppen außerhalb von Attel lebten. Dort gab es nun Anwohner, auf die man Rücksicht nehmen musste.“ Mittlerweile seien daraus gute nachbarschaftliche Verbindungen gewachsen. Die Wohngruppen sind in den Ort integriert und profitieren von der dortigen Infrastruktur. Wege zum Supermarkt oder dem ortsansässigen Frisör können beispielsweise zu Fuß bewältigt werden, berichtet der Gruppenleiter. Von der Umgebung her habe Pfaffing nahezu Idealbedingungen. Insgesamt 16 Wohnplätze bieten die beiden Häuser in der Bürgermeister-Bodmeier- sowie der Rotwandstraße. Über dreißig Mitarbeitende, überwiegend Fachkräfte, betreuen die Heranwachsenden in drei Schichten rund um die Uhr.

Hohe Nachfrage bei Wohnplätzen

Die Kinder und Jugendlichen in den Pfaffinger Wohngruppen werden dort bis zum Ende ihrer Schulzeit begleitet. Danach wechseln sie in eine Wohngruppe für Erwachsene. So gibt es eine natürliche Fluktuation, aber selten freie Plätze. Denn die Nachfrage nach Wohnplätzen ist in den vergangenen Jahren weiter gewachsen. Und das, obwohl nur die Kinder in eine stationäre Einrichtung wie das Pfaffinger Wohnheim kommen, die auch mit viel Unterstützung zuhause nicht mehr betreut werden können. „Die Kinder werden hinsichtlich des Betreuungseinsatzes immer anspruchsvoller“, erklärt Hans Hauner. Anfragen nach freien Wohnplätzen gibt es viele, weiß auch die Leiterin des Kinder- und Jugendbereichs Christa Niederlöhner: „Unsere Warteliste ist lang und darauf werden nur noch Interessenten aus Ober- und Niederbayern aufgenommen. Derzeitig sind darauf rund vierzig Anfragen verzeichnet. Das sind alles Fälle, die eine gewisse Brisanz in der Betreuungssituation aufweisen.“ Viele andere Einrichtungen seien wegen Personalmangels derzeit in der Situation, Plätze reduzieren zu müssen. Das sei in der Stiftung Attl glücklicherweise nicht der Fall, erhöhe auf der anderen Seite jedoch wieder die Zahl der Anfragen.

Begleitung bis ins Erwachsenenwohnen

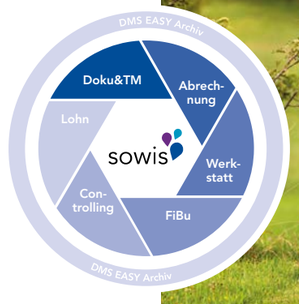
Was die weitere Zukunft der Jugendlichen beim Übergang ins Erwachsenwohnen betrifft, gestalte sich auch diese Situation zunehmend schwieriger. „Unser großes Ziel ist es, jedem, der das möchte, einen Anschlussplatz in der Stiftung Attl bieten zu können“, beschreibt Christa Niederlöhner die Lage. Allerdings sei die dies immer schwieriger zur realisieren, da oftmals eine intensivpädagogische Begleitung nötig sei.
„Wir versuchen, den Kindern und Jugendlichen ein Rüstzeug mitzugeben, mit dem sie ihr weiteres Leben meistern können“, berichtet Gruppenleiter Hans Hauner. „Da wir viele betreuen, die nicht oder nur wenig sprechen können, steht dabei die Kommunikation – also die Fähigkeit sich und seine Bedürfnisse anderen mitteilen zu können – an vorderster Stelle. Zudem ist es uns aber vor Ort wichtig, ein integrierter Teil der Gemeinde Pfaffing zu sein, zum Beispiel beim Dorfleben und den damit verbundenen Festen.
Neben den beiden Wohngruppen in Pfaffing gibt es noch zwei weitere Jugendgruppen in Attel sowie in der Gemeinde Edling. „Da finden sich Gemeinsamkeiten aber auch viele Unterschiede“, berichtet Bereichsleiterin Christa Niederlöhner. „Das bietet uns für die Zukunft die Möglichkeiten, für die unterschiedlichen Anforderungen in der Betreuung jeweils die passenden Rahmenbedingungen zu schaffen. Wir entwickeln unsere Pädagogik Tag für Tag weiter und lernen ständig dazu.“

- Michael Wagner

Der Garten zwischen den beiden Wohngebäuden bietet einen wichtigen Ausgleich.

sowis
Werte leben. Zukunft gestalten.

Zentral und digital · Modular und integriert
Übersichtlich und benutzerfreundlich
Schnittstellenoffen und rollenbasiert



Umfassende Softwarelösung für Einrichtungen und Komplexträger im sozialen Bereich

www.sowis.de

Werte leben. Zukunft gestalten.

Veronika Dröscher zeigte den Mitgliedern des Gartenbauvereins, wo die schweren Tröge hinkommen.

Mobiles Gärtnern vom Gartenbauverein Roßhart-Attel-Ramerberg

Dreimal Beeren im Jahr frei Haus

Vor fünf Jahren begann der Arbeitskreis Schöner Wohnen damit, den Klosterinnenhof wohnlicher und freundlicher zu gestalten. In diesem Rahmen organisierte Veronika Dröscher auch zusammen mit dem Gartenbauverein Roßhart-Attel-Ramerberg Beerensträucher für den teilüberdachten Bereich, welche sich die Bewohnerinnen und Bewohner des Klosterbaus schon lange gewünscht haben.
„Nachdem wir im Juni drei 90-Liter-Tröge mit Johannisbeeren bekommen haben, freuen wir uns nun Mitte Juli über Blaubeeren“, dankte Veronika Dröscher den Mitgliedern des Gartenbauvereins. Der zweite Vorsitzende Rainer Steidle, Gärtnermeister in der Attler Gärtnerei, vermittelte die Pflanzen als Spende des Gartenbauvereins und fand außerdem noch in der Firma EM Chiemgau eine Unterstützerin der Aktion.

Auch ein rollstuhltauglicher Tischkicker steht jetzt im Klosterinnenhof bereit.

Bio ist Ehrensache

„Bei unseren Vorgesprächen wurde schnell klar, dass wir die Beeren nicht einfach im Klosterinnenhof in die Erde setzen können“, erklärt er. Zu wenig Licht und Wärme würden dort die Pflanzen erreichen. „Außerdem verirren sich kaum Insekten in diesen Bereich, die wichtig für die Bestäubung der Beeren sind.“ Der Gartenbauverein beschloss daher, die Bewohnerinnen und Bewohner jeweils mit vier großen, befruchteten Sträuchern zu versorgen, die saisonal ausgetauscht werden. „Johannisbeeren im Frühsommer, Blaubeeren im Juli und August und Himbeeren im Herbst laden dann lange zum Naschen ein“, sagt er. Da die Pflanzen nach Biostandards aufgezogen worden sind, können die Betreuten auch bedenkenlos die Beeren direkt vom Strauch essen. „Das ist Ehrensache“, betont Rainer Steidle. Über den Winter versorgt dann der Gartenbauverein die großen Tröge, bis sie im kommenden Jahr wiedergebracht werden.
„Wir testen die mobilen Beerensträucher jetzt als Pilotprojekt, weil wir auch viele Anfragen von Schulen und Kindergärten nach mobilen Gärten bekommen“, so Rainer Steidle. Spannend ist für ihn, wie die Betreuten die Pflanzen dann auch weiterhin pflegen. „Für uns sind das soziale Miteinander und der Austausch mit den Hobbygärtnern wichtig. Gespräche und Infos zählen genauso dazu wie eine gesellige Runde bei Kaffee und Kuchen.“

Bewohner kümmern sich um die Pflanzen

Die restlichen Johannisbeeren von den früheren Sträuchern hat Veronika Dröscher zusammen mit den Bewohnern zu einem Gelee eingekocht. Die Gläser übergaben sie als Dankeschön an die Mitglieder des Gartenbauvereins. Und schließlich schmeckte allen noch der selbst gebackene Johannisbeerkuchen.
„Die Wertigkeit der Lebensmittel ist für die Bewohnerinnen und Bewohner viel höher, wenn sie schon beim Ernten der Beeren mit beteiligt waren und dann alle weiteren Verarbeitungsschritte mitverfolgen. Im Klosterbereich leben viele Betreute im Seniorenalter, für die solche Aktionen und gemeinsame Treffen eine willkommene Abwechslung sind“, so Veronika Dröscher.

Für die Beerenspender gab‘s als Dankeschön selbstgemachte Marmelade.

Spenden beleben den Klosterinnenhof

Schon vor einigen Jahren begann die Verschönerung des Klosterinnenhofs, der den angrenzenden Wohngruppen als verlängerte Terrasse dient. Seither konnten mobile Hochbeete, ein rollstuhlgerechter Tischkicker, Schaukästen für die dort stattfindenden Angebote und Bastelarbeiten sowie Pflanzen und Dekomaterial angeschafft werden. – **Birgit Schlinger**

Zwischen den bunten Platten stehen mittlerweile die großen Beerensträucher.

Fußfühlstraße im Klosterhof

Barfuß oder mit Schuhen

Im Klosterinnenhof steht den Bewohnerinnen und Bewohnern künftig eine Fußfühlstraße zur Verfügung. Maria Wenisch (Michaelgruppe) und Leonie Steffinger (Schopperstatt 1) realisierten den Weg im Rahmen ihres HEP-Projekts. Zusammen mit Betreuten gestalteten sie die verschiedenen Platten mit Elementen und Farben und setzten diese in ein leeres Beet. „Wir wollen noch die Zwischenräume mit Beerensträuchern füllen, damit wir eine richtige Erlebnisstraße zum Fühlen und Schmecken haben“, sagte Maria Wenisch bei der Einweihung. Den Betreuten schmeckte der Fußfühlweg aber schon zur Einweihung. An einem Strauch hingen verschiedene Süßigkeiten als Belohnung, die sie im Vorbeigehen pflücken konnten.

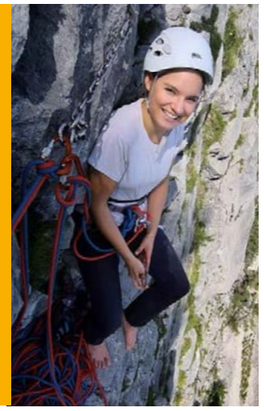
Klettern mit der richtigen Anleitung (von links): Christian Groß, Tobias Schiener, Sven Grebenstein, Arsim Rizvani und Christian Schiemann

HEP-Projekt: Profitieren vom Klettern - von Jennifer Kerkel

Spaß am Sport im Vordergrund

Klettern ist ein anspruchsvolles Ganzkörpertraining. Die Fein- und Grobmotorik wird gefördert, das Selbstbewusstsein gestärkt und die Körperkoordination sowie die Konzentrationsfähigkeit geschult. Es kommt zu regelmäßigen Konfrontationen mit Ängsten, Mut, Freude. Auch Misserfolge gehören dazu.

Ich arbeite auf der Samuelgruppe und absolviere derzeit eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin. Als passionierte Kletterin stellte ich mir die Frage, wieso nicht auch Menschen aus dem Intensivwohnbereich vom Klettersport profitieren sollten? Im Rahmen meiner Projektarbeit des Mittelkurses an der Fachschule für Heilerziehungspflege Altenhohenau probierte ich es einfach aus: Daher rief ich das Projekt „Monatlicher Klettertreff für Menschen aus Intensivwohngruppen“ ins Leben. Normalerweise wird diesen Klienten solch ein Sport überhaupt nicht zugetraut. Oder sie werden bewusst nicht zu den Trainings eingeladen, da ihr Verhalten als zu herausfordernd für den Besuch einer öffentlichen Kletterhalle eingeschätzt wird. Fünf Bewohner aus unterschiedlichen Wohngruppen konnte ich bis Ende Juni 2023 schon drei Mal erfolgreich zum Klettern in die Inklusionskletterhalle „Basislager“ in Bad Aibling mitnehmen. Diese wird von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gleichermaßen genutzt und ist ideal für dieses Projekt. Der monatliche Klettertreff ermöglicht den Teilnehmenden, Inklusion und Integration aktiv zu erleben. Dabei steht selbstverständlich der Spaß im Vordergrund. Und die Motivation der Bewohner ist sehr hoch.
Laut der Bad Aiblinger Klettertherapeutin Natascha Haug bringen alle Teilnehmenden ein Talent zum Klettern mit. Das Ziel ist es, durch das Klettern langfristig die Motorik der Klienten zu verbessern, das Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu steigern und Ängste überwinden zu können. Aber am Wichtigsten ist: Die Betreuten genießen ihren Ausflug, haben großen Spaß am Klettern und freuen sich auf die nächste Tour. Deshalb hoffe ich, dass ich dieses Angebot auch fortführen kann.



Selbst eine passionierte Kletterin: Jennifer Kerkel

Mittelkursprojekt von HEP-Schülern aus der Stiftung Attl und vom KJSW Rosenheim

Früher und heute mit Farbe erlebbar machen

Viel Spaß hatten alle beim Actionpainting im Rahmen des HEP-Projekts.

Dass Menschen mit Assistenzbedarf nicht immer selbstbestimmt ihr Leben so gestalten durften, wie sie es wünschen, daran können sich vor allem noch die älteren Bewohner in der Stiftung Attl erinnern. Auch die Ausstellung zu 150 Jahren Stiftung Attl greift dieses Thema auf. Anhand der Texte entwickelten Anna Zettlitz und Daniel Frick (beide KJSW Rosenheim) mit Matthias Semmler vom Wohnen am Kirchweg ihr Mittelkursprojekt, das sie mit einem Actionpainting mit Betreuten aus Attel und Rosenheim umsetzten. „Ein Bild stellt die düstere, triste und fremdbestimmte Vergangenheit der Menschen mit Beeinträchtigung dar. Auf dem zweiten Kunstwerk spiegeln sich die positiven Veränderungen der heutigen Zeit wider, in der Menschen mit Beeinträchtigungen gleichberechtigter und selbstbestimmter leben“, so Daniel Frick. Die Bilder werden auch im Alten Rinderstall zu den Theateraufführungen mit einer Erklärung ausgestellt.

Anzeige

Wie erholsam kann Natur sein?
#rausprobieren

Ein Parkspaziergang, ein Waldbad, eine Joggingrunde über die Felder – nichts macht uns glücklicher und gesünder als Bewegung an der frischen Luft. Die AOK Bayern unterstützt Sie mit zahlreichen Angeboten und Präventionskursen* dabei, draußen aktiv zu sein.

Erfahren Sie mehr auf aok.de/bayern/rausprobieren

*Alle Details und Konditionen zu unseren derzeitigen Angeboten und Präventionskursen finden Sie unter www.aok.de/bayern/rausprobieren.

Gesundheit nehmen wir persönlich.
AOK Bayern. Die Gesundheitskasse.

Attler Original Anderl Palmberger feiert 80. Geburtstag

Die Festwirte und der 2. Bürgermeister gratulierten

Festwirte unter sich (von links): Konrad Stemmer, Florian Ott und Andreas Eberherr gratulieren Anderl Palmberger zum 80.

Im Mai feierte Anderl Palmberger, offizieller vierter Attler Festwirt und Dirigent der Blaskapellen auf dem Attler Herbstfest, seinen 80. Geburtstag. Zum Gratulieren kamen nicht nur seine Festwirtskollegen Florian Ott, Konrad Stemmer und Andreas Eberherr vorbei. Auch Wohnstättenleiter Herbert Prantl-Küssel erwies ihm die Ehre. Für die Stadt Wasserburg überbrachte der 2. Bürgermeister Werner Gartner die besten Glück- und Segenswünsche. Das gemeinsame Weißwurstfrühstück ließ sich der Jubilar von Herzen schmecken. Anderl Palmberger kam schon in den 1950ern als Kind nach Attel. Nach seiner Schulzeit arbeitete er lange in der Küche und zuletzt bei den Elektrikern. Seit dem ersten Herbstfest 1973 dirigiert er die Blaskapellen. „Des Attler Herbstfest is mei scheenste Zeit im Jahr“, sagt er.

Sonnenaufgang in Attel

Hallo, ich heiße René Prodell. Ich möchte euch hier im Attl Blattl einen schönen Sonnenaufgang zeigen. Auf dem Bild sieht man den Attler Rundweg, den ich zwischen 5 und 6 Uhr morgens von meinem Zimmerfenster aus mit meiner Kamera fotografiert habe. An dem Foto gefallen mir besonders die vielen Farbtöne und der vom Inn heraufziehende Nebel, der im Herbst oft am Morgen noch da ist. Neben dem Sonnenaufgangs-Bild habe ich noch viele weitere schöne Bilder gemacht, die man sich unter www.reneprodell.de ansehen kann. Euer René

Fußball-Turnier der Einrichtungen

Anfang Mai fand ein großes Fußball-Turnier statt.
Die beiden Attler Fußball-Mannschaften
haben andere Teams eingeladen:

- aus Steinhöring
- aus Algasing
- aus Schönbrunn
- aus der Stiftung Ecksberg
- aus Höhenberg
- und aus Rosenheim

Es kamen mehr als 100 Fußballer und Zuschauer.
In einer Vor-Runde spielten je vier Mannschaften
gegen-einander.
Dann kam die Haupt-Runde mit Finale.
Alle Teams kämpften und spielten tollen Fußball.
Am Ende gewann das Team aus Rosenheim.
Die Attler Teams wurden 5. und 8.

Für Stimmung sorgte die Attler Trommel-Gruppe.
Natürlich gab es auch für alle ein leckeres Essen.

Der Schiedsrichter war Alexander Kirchner.
Auch er bekam eine Medaille für seinen Einsatz.
Er lobte alle Spieler.
Er sagte: Ich musste nie die Rote Karte zeigen.
Ich musste auch nie die gelbe Karte zeigen.
Alle Spieler hielten sich an die Regeln.

Am Ende bekamen alle Spieler eine Medaille.
Und alle Teams bekamen einen Pokal.
Vorständin Manuela Keml überreichte die Medaillen.
Und die Pokale.

5 Kilometer Walken: Auch diese Disziplin steht bei den Bewohnern der Einrichtung hoch im Kurs.

Attler Lauf beliebt seit zwei Jahrzehnten

Zum Jubiläum 150 Meter rückwärts

Es ist das Jahr der Jubiläen in der Stiftung Attl. Nachdem die Einrichtung für Menschen mit Assistenzbedarf heuer ihr 150-jähriges Bestehen feiert und das Attler Herbstfest vor 50 Jahren zum ersten Mal stattfand, ist der Attler Lauf mit genau 20 Jahren vergleichsweise jung. Doch der inklusive Volkslauf erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit in der Region. Auch in diesem Jahr kamen wieder über 600 Teilnehmende in den Wasserburger Stadtteil Attel und kämpften über die Distanzen von zehn, fünf und einem Kilometer um die besten Zeiten.

Die drei Bestplatzierten lieferten sich ein persönliches Rennen: (von links) Christoph Merz, Jakob Heindl und Florian Spötzl.

55 Rückwärtsläufer

„Ein besonderes Schmankerl zum großen Jubiläum der Einrichtung war heuer unser Rückwärtslauf über 150 Meter“, berichtet Vorstand Jonas Glonnegger. „Obwohl das eigentlich eine Gaudi-Disziplin ist, sind wir doch erstaunt, dass so viele daran teilnehmen wollten.“ Insgesamt versuchten sich 55 an der Wendestrecke auf dem Attler Sportplatz. Den Finallauf gewann schließlich Sebastian Richter vom WSV Großkarolinenfeld.

Aber auch bei den gewohnten Disziplinen zeigte sich wieder, warum sich der Attler Lauf von anderen, ähnlichen Lauf-Events abhebt und so viele begeisterte Sportler anlockt. „Es gibt nur sehr wenige Sportveranstaltungen in der Region, bei denen Menschen mit und ohne Behinderung gleichberechtigt ohne Unterschiede im Klassement gegeneinander, oder vielmehr miteinander, zum Wettstreit antreten“, weiß Manuela Keml, die seit April dieses Jahres als Nachfolgerin von Franz Hartl das Vorstandsduo der Stiftung Attl komplettiert. „Das trägt zu der guten Stimmung bereits vor dem Lauf aber auch beim späteren gemeinsamen und in der Startgebühr enthaltenen Mittagessen mit Siegerehrung im Attler Biergarten bei.“

Wieder zahlreiche Voranmeldungen

Knapp 500 Voranmeldungen verzeichnete das Veranstaltungsteam um Brigitte Bleicher und Helmut Gerer im Vorfeld. Wie auch in den vergangenen Jahren übernahm Stefan Kurz von „Tiger Timing“ die elektronische Zeitmessung der Teilnehmenden.

Bereits um 9 Uhr fiel der Startschuss am Attler Hof für die Läufe über fünf und zehn Kilometer. Zeitgleich hatte auch Petrus ein Einsehen und der Regen endete pünktlich zum Wettkampfauftakt. 176 Läufer waren es über die kürzere Distanz, 114 liefen die zehn Kilometer, für die der zweieinhalb Kilometer lange Parcours, der über das gesamte Stiftungsgelände führte, viermal bewältigt werden musste. Insgesamt 59 Walker hatten den Start über dieselbe Strecke um 10 Uhr. Überall an der Rennstrecke befanden sich nicht nur zahlreiche Streckenposten, die auch an der Wasserstation die Läufer versorgten, sondern auch viele Bewohner der Einrichtung, die die Wettkämpfer mit lauten Holzratschen anfeuerten.

Highlight 1-Kilometer-Lauf

Am buntesten ist und bleibt jedoch der Lauf über die 1000 Meter. Hier gingen zahlreiche Kinder sowie viele Bewohner aus der Einrichtung für Menschen mit Behinderung an den Start. Jüngste Teilnehmerinnen beim Lauf über diese kurze Distanz waren in diesem Jahr Marie Bitterhoff, Maria Furtner und Hanna Steinbeiß (Jahrgang 2021), die ebenso stolz wie alle anderen Teilnehmenden ihre Medaille im Ziel umgehängt bekamen. Die ältesten Teilnehmenden waren in diesem Jahr bei den Frauen mit 81 Jahren Elli Mai von der LG Mettenheim (5 km) und bei den Männern Ahmad Nafe (86 Jahre, 5 km Walken) vom Rehasportverein Waldkraiburg.

In der Königsdisziplin über zehn Kilometer konnte erneut Jakob Heindl vom TSV Wasserburg (34:56 Minuten) als Gesamtsieger vor Florian Spötzl (35:06, PTSV Rosenheim) und Christoph Merz (39:15, PTSV Rosenheim) triumphieren. Bei den Frauen gewann Ewelina Brzezina (42:49).

Größtes Team: SC Haag

Im Lauf über fünf Kilometer wurden Christian Fux vom TSV Wasserburg (18:48) und bei den Frauen Johanna Puff (18:58, PTSV Rosenheim) jeweils Gesamtsieger. Den Wettbewerb im Walken entschieden Helene Gerling (37:48, DENAVA Gruppe) und Christoph Lauterbach (39:35, Rehasportverein Waldkraiburg) für sich. Sieger im Ein-Kilometer-Lauf wurden Quirin Stangassinger (03:07, SC Haag) und Lea Zerrer (03:09, SC Haag). Der Preis für das größte Team ging an den SC Haag mit 59 Teilnehmenden. Erfolgreichste gemischte Mannschaft war das Team Laufwunder 1. – **mjv**

Mehr als 600 Laufbegeisterte kamen zum Attler Lauf. Der erste Startschuss fiel um 9 Uhr.

Alle machen mit beim Attler Lauf

Nach der langen Corona-Pause fand am 1. Juli endlich wieder ein Attler Lauf statt.
Es liefen viele Menschen durch Attel um die Wette:

- 2 Runden für die 5-Kilometer.
- 4 Runden für die 10-Kilometer.

Die 5-Kilometer konnte man auch schnell gehen.
Das heißt dann: walken (sprich: woa-ken).
Jakob Heindl (Bild) vom Sport-Verein TSV Wasserburg war der Schnellste über die 10 Kilometer.

Der Start für alle Läufe war am Attler Hof.
Dort begann auch der 1-Kilometer-Lauf.
Hier nahmen auch viele teil, die nicht so schnell sind wie Jakob Heindl:

- Rollstuhl-Fahrer
- Kinder
- Menschen mit einer Geh-Behinderung
- Ältere Menschen

Jeder bekam eine Medaille im Ziel.
Und eine Urkunde.

In diesem Jahr gab es noch einen besonderen Lauf:
150 Meter rückwärts.
Das Rückwärts-Laufen war gar nicht so leicht.
Manche Läufer fielen auch mal hin.
Aber das Rückwärts-Laufen machte trotzdem einen großen Spaß.

Am Ende gab es noch für alle ein Mittagessen im Attler Biergarten.
Dort fand auch die Sieger-Ehrung mit dem Vorstand statt.

Klettern am Plombergstein mit Mehrseil-Länge

Einen ganz besonderen Ausflug machten Benedict Oberst (links) und Josef Staudhammer (rechts) zusammen mit Heilerziehungspfleger und Klettertrainer Christian Barth (kleines Bild) und Begleiterin Michaela Western. „Die Klettertechnik mit Mehrseil-Länge ist nur für geübte Kletterer und eine ganz neue Herausforderung im Vergleich zur Halle oder zum normalen Sportklettern“, erklärt Christian Barth. Vor allem sei es wegen der großen Höhe eine mentale Herausforderung. „Disziplin ist bei dieser Kletterform enorm wichtig. Bei diesem Ausflug gingen wir an die Grenzen.“ Beim Kletterausflug ist die Gruppe zwei Routen am Plombergstein gegangen: Zum Üben eine leichtere am ersten Tag und am zweiten Tag eine schwere im vierten Grad. „Das war ein tolle Erfahrung, die verbindet“, so Barth.
Bei der Klettergruppe sind auch Anfänger willkommen: Sie trifft sich alle 14 Tage und trainiert je nach Wetter in der Kletterhalle oder draußen. Wer mitmachen möchte, kann sich bei Christian Barth auf der Josefgruppe melden. E-Mail: christian.barth@stiftung.attl.de

Bogen-Schießen im Freizeit-Bereich

Mit Kraft und Ruhe das Ziel treffen

Im Freizeit-Programm gibt es einen neuen Kurs:
Bogen-Schießen.
Der Kurs kam gut bei den Teilnehmern an.
Auf dem Attler Sport-Platz hatten sie viel Platz.
Jan Böhme und Ute Axthammer zeigten ihnen alles übers Bogen-Schießen:

- Richtige Körper-Haltung
- Pfeil anlegen
- Bogen spannen
- Zielen und schießen

Das ist gar nicht so einfach.
Man braucht viel Kraft und Ruhe.
Jeder Teilnehmer erhielt einen kleinen Pokal als Erinnerung. Im Herbst gibt es wieder einen Kurs.

Man muss gut zielen beim Bogenschießen: Den Teilnehmern machte es aber trotzdem großen Spaß. Dafür gab es einen Pokal.

Das Freizeit-Team freut sich über die neue Theke.

Neues Inventar beim beliebten Treffpunkt.

Freizeit-Hütte mit Spende saniert

Manche Bewohner in der Einrichtung können aufgrund des hohen Betreuungsaufwands nur begrenzt an vielen Freizeitangeboten teilnehmen. Genau diese Zielgruppe spricht das Attler Freizeit-Team an, das die gleichnamige Hütte im Garten am Klostergebäude betreibt. Einmal in der Woche treffen sich hier zum Teil bis zu 50 Gäste zum gemütlichen Beisammensein, Ratschen oder einfach nur zum Feierabendbier oder Spezi. Seit 2004 gibt es dieses Angebot. Heilerziehungspfleger Stefan Reitberger-Böck ist von Anfang an dabei. „Wir haben jeden Donnerstagabend geöffnet. Unsere Getränke sind so günstig, dass sie sich jeder leisten kann. Es gibt Snacks, Kaffeespezialitäten und jedes Mal ein anderes Highlight“, erklärt Reitberger-Böck. „Heute gibt es beispielsweise Hotdogs“. Mit den Jahren waren nun aber einige Investitionen nötig. So war die Bartheke in die Jahre gekommen, die Kaffeemaschine funktionierte nicht mehr richtig und ein neuer Getränkekühlschrank war dringend notwendig. Die **Rosenheimer Gesellschaft für betriebliche Altersvorsorge RobAV** stiftete dem Freizeitteam 5000 Euro für die notwendigen Anschaffungen. „Endlich konnten wir uns vom Schreiner eine neue Theke fertigen lassen“, freut sich Stefan Reitberger-Böck“. Und auch für den Getränkekühlschrank hat es schließlich noch gereicht. Jetzt steht dem geselligen Beisammensein in der Freizeithütte nichts mehr im Weg. – **mjv**

Beliebter Treffpunkt: Die Freizeithütte im Klostergarten

pitFM
ONE FOR ALL

Die zertifizierte CAFM Lösung für einen nachhaltigen, digitalen Gebäudebetrieb

gefma bim ready

pitFM EXPERT
Als Fatclient oder Web-Client für den Desktop

pitFM SMART
Als Web App für Desktop, Tablet oder Smartphone

pitFM MOBILE
Als mobile App für Tablet oder Smartphone

GRÜNER KOMPETENZ IN SOFTWARELÖSUNGEN
Ing Günter Grüner GmbH
www.gruener.com
Telfs - Neufelden - München - Wien
Tel: +43 5262 657 62 - 0
E-Mail: office@gruener.com

Franz Schapperer geht in Rente

Mit allen Sinnen bei der Arbeit

„Du wirst eine große Lücke bei uns hinterlassen“, sagte Michael Meingassner bei der Verabschiedung von Franz Schapperer in den Ruhestand. Er erhielt einen Geschenkkorb und viele liebe Wünsche von seinen Kollegen, bei denen er als Ruhepol galt.
Franz Schapperer arbeitete seit 1998 in den Inntal-Werkstätten und probierte viele Abteilungen aus, bevor er 1999 nach Rott kam. Zunächst war er in der Schreinerei und wechselte 2003 in die Weberei.
Dort arbeitete er im Team von Michael Meingassner und Rosi Huber sehr zuverlässig und brachte auch viele eigene Ideen mit ein. Für seinen wohlverdienten Ruhestand wünschten ihm auch Werkstattleiter Bernhard Gutschmidt und Brigitta Roßrucker vom Fachdienst alles Gute.

Brigitta Roßrucker, Bernhard Gutschmidt, Michael Meingassner und Rosi Huber bedankten sich bei Franz Schapperer (von links).

Attler Urgestein verabschiedet sich in den Ruhestand

Schon mit acht Jahren kam Martin Maier nach Attel. Nun verabschiedet er sich nach einem erfüllten Arbeitsleben in den Ruhestand. Zunächst arbeitete er ab 1979 in der Schreinerei in Attel und später am Standort in Rott. Nach einem kurzen Ausflug in die Gärtnerei wechselte er noch mit fast 60 Jahren 2018 in die Weberei in Rott, wo es ihm immer gut gefallen hat, erzählt er bei der Ehrung. Als Dankeschön für seine Verdienste gab‘s von Werkstattleiter Bernhard Gutschmidt (von links), Rosi Huber und Michael Meingassner einen Geschenkkorb.

Die Alpma-Lehrlinge schauten mit ihrem Ausbildungsleiter Andreas Schmiddunser (2. von links) in den Attler Inntal-Werkstätten vorbei.

Alpma-Lehrlinge schnuppern in die Inntal-Werkstätten

Viel voneinander lernen

Der Azubitausch mit den Beschäftigten der Attler Inntal-Werkstätten hat schon Tradition bei Alpma. Nach einer längeren Pandemiepause konnte das Programm mit Nachwuchskräften aus der Region nun endlich wieder stattfinden. Im Mai kamen Auszubildende der Rotter Firma zu einem Besuch in die Stiftung Attl, dem dann ein Gegenbesuch der Attler folgte.

Sieben Azubis im zweiten Lehrjahr besuchten zusammen mit ihrem Ausbilder Andreas Schmiddunser die Attler Inntal-Werkstätten. Dort zeigten ihnen sieben Beschäftigte die Tätigkeiten in einer Werkstätte.
Der Gegenbesuch folgt dann einen Tag später. Dann schnupperten die Attler in die Lehrwerkstatt der Alpma und informierten sich in einer Betriebsführung über das Unternehmen. Zum Schluss schauten sie mit den angehenden Industriemechanikern und technischen Produktdesignern noch gemeinsam einen Film an.
„Die Azubis und die Beschäftigten arbeiten an den zwei Tagen im Zweierteam und lernen sich so besser kennen“, erklärt Ruth Röder, die zusammen mit Kurt Hiebl das Projekt organisiert. Beide Seiten könnten so stark voneinander profitieren. „Die jungen Azubis haben bei dieser Aktion in der Regel zum ersten Mal Kontakt mit Menschen mit Assistenzbedarf“, meint Ruth Röder. Bei dem Austausch sehen sie, wie die Beschäftigten in den Werkstätten einer geregelten Arbeit nachgehen und wirtschaftlich produzieren.

Und Kurt Hiebl ergänzt: „Was den Austausch so wertvoll macht, sind die schnelle, herzliche und unkomplizierte Kontaktaufnahme unserer Beschäftigten mit den Azubis.“ Und außerdem eröffneten sich auch für die Attler neue Perspektiven. – **bs**

Schatt-Azubis blicken auf ihren Austausch zurück

„Eine wertvolle Erfahrung“

Von Dienstag, 18. Juli 2023, bis Mittwoch, 19. Juli 2023, fand der Austausch zwischen der Stiftung Attl und der Schattdecor SE statt.
Im Rahmen dieses Austausches durften sechs Auszubildende der Schattdecor SE und sechs Beschäftigte der Stiftung Attl in den Arbeitsalltag der jeweils anderen schnuppern – begonnen am Dienstag bei der Stiftung Attl. Dort startete der Tag mit einem leckeren Frühstück und einem ersten Kennenlernen, bevor wir die Arbeitsplätze der Beschäftigten der Stiftung Attl besuchten. Dort durften wir am Vormittag in Montage, Weberei, Küche und Landwirtschaft tatkräftig mit anpacken. Nach dem gemeinsamen Mittagessen machten wir uns auf den Weg zu einer Führung über das Gelände. Begonnen mit der aktuellen Ausstellung der Stiftung, über die Landwirtschaft bis hin zu den verschiedenen Montagen wurde uns alles gezeigt. Es war sehr interessant!

Am Mittwoch durften wir dann die Stiftung Attl bei uns in Thansau begrüßen. Auch hier haben wir mit einem gemeinsamen Frühstück begonnen. Danach fand eine Betriebsführung durch unser Unternehmen statt. Anschließend gingen wir zusammen Mittagessen, bevor wir uns gemeinsam auf den Weg in unsere Produktion machten. Dort mischten die einzelnen Azubis mit dem jeweiligen Partner zusammen Farben, trugen diese auf ein Papier auf, verpressten es zu einem Dekor und nahmen es schlussendlich als Souvenir mit. Am späten Nachmittag gab es dann eine Gaudi-Olympiade mit verschiedenen Spielen. Bei Dosen werfen, Ringe werfen und Tisch-Frisbee traten die Teams – bestehend aus Azubis und Attlern – gegeneinander an. Es gab nur super Gewinner! Abgerundet wurde der Tag dann auf der Terrasse der Kantine mit einer kleinen Stärkung und tollen Gesprächen.
Für alle war es eine schöne und wertvolle Erfahrung und wir freuen uns schon sehr auf den nächsten Austausch.

Eure Schatt-Azubis
Leni, Anja, Antonia, Tobi, Kili & Josef

Die Auszubildenden der Firma Schattdecor SE trafen sich im Attler Biergarten zum Gruppenbild.

Stefanie Kostial

Gefühlserfahrung

Ich schreibe auch zuhause und habe schon versucht einen Roman zu schreiben, aber das ist sehr schwierig. Lieber schreibe ich Kurzgeschichten wie diese hier. Sie entstand für den Wortfinder-Kalender zum Thema „Gefühlskarussell“.
Maria Posch vom BBB hat mich dazu ermutigt. Das war schon eine Herausforderung. Leider wurde der Text nicht in den Kalender mit aufgenommen, aber ihr könnt ihn hier lesen. Für mich sind Gefühle oft wie eine Achterbahn. Mit meinem Text will ich meine Leser zum Nachdenken bringen.

Gefühle

Für jeden bedeuten Gefühle etwas anderes: Einige geben ein gutes Gefühl, andere ziehen einem den Boden unter den Füßen weg. So viele verschiedene Gefühle, die alles sein können, und auch sind. Viele Arten von Gefühlen können einem schon mal Kopfschmerzen bereiten.
In diesem Sinne will ich euch zeigen, was Gefühle alles können. Wie zum Beispiel können sie Erinnerungen lebhaft machen und dafür sorgen, dass man Sachen wieder nachempfinden kann?
Faszinierend nicht?
Bei einer Autofahrt diskutierte ich mit meiner Mutter wegen meinem Hund. Mein Stiefvater mag meinen Hund nicht, deswegen sollte meine Schwester auf ihn aufpassen. Mein Hund war ein süßer, liebenswerter Pekinese, den wir aus einem verwesten Haushalt gerettet haben. Er war mein Liebling. Ich war so froh, als wir ihn damals bekommen haben.
Jedenfalls waren wir unterwegs zu meinem Stiefvater mit meiner Schwester und einigen ihrer Freunde. Mit trauriger Miene im Gesicht ging ich in die Wohnung, ohne Abschied. Das war der schlimmste Fehler meines Lebens, bereue ich auch heute noch. Nach einigen Wochen war er (der Hund) immer noch nicht da, und das sollte so bleiben. Ich verspürte tiefe Angst und Trauer, die sich bald in Wut umwandelte.
Erst später habe ich durch meinen Onkel erfahren, was passiert ist. Er (der Hund) war seit Wochen im Tierheim, keiner kam, um ihn zu holen. Meine Mutter wusste davon, tat aber nichts. Das machte mich so wütend und ich spürte zugleich eine Leere. Ich habe alles versucht, aber da ich jung war, hatte ich keine Chance.
Gefühle schützen uns, sind Teil unseres Lebens. Stellt euch vor, alles wäre positiv. Würde auf einmal etwas Schlimmes passieren, würden wir tief fallen. Also bin ich froh über jede Erinnerung.
An einem Novembertag, an dem es schneite, waren mein bester Freund und ich auf dem Weg zum Einkaufen. In der Halle angekommen, stampfte ich meine Schuhe bei einer ausgelegten Matte ab. Auf einmal ein lauter Knall. Die riesige Pfütze, die sich sammelte, hatte mich auf den Hintern befördert. Nun saß ich da mit nassen, schmerzenden Hintern. Es war mir so peinlich, aber heute kann ich darüber lachen.
Jeder von uns hat schon viele verschiedene Erfahrungen gemacht. Ich bin einfach froh über alle.

Frauen-Beauftragte in der Stiftung Attl

Sie sind da, wenn‘s Probleme gibt

In den Inntal-Werkstätten der Stiftung Attl gibt es eine neue Frauen-Beauftragte.
Sie heißt **Eva Maria Mayer**.
Sie arbeitet in der Gärtnerei.
Ihre Stell-Vertreterin ist **Veronika Kranich**.
Sie arbeitet in der Weberei.

Die beiden helfen, wenn:
- Frauen bei der Arbeit schlechter behandelt werden als Männer.
- Frauen weniger Geld verdienen als Männer.
- In der Werkstatt Gewalt gegen Frauen passiert.

Frauen-Beauftragte vertreten die Frauen in der Werkstatt.
Sie hören zu, wenn sich Frauen beschweren.
Sie sprechen mit den Chefs.
Frauen-Beauftragte nehmen an den Treffen vom Werkstatt-Rat teil.
Und sie haben Schweige-Pflicht:
Sie dürfen nichts erzählen, was jemand im Vertrauen sagt.
Habt ihr ein Problem? - Dann geht zu Eva Maria oder zu Veronika.

Eva Maria Mayer (links) und Veronika Kranich setzen sich für die Frauen in den Inntal-Werkstätten ein.

MÜLLER
Zimmerei • Holzbau
Holzhausbau

Lauterbach 13
84431 Heldenstein
Tel. 0 86 36 / 71 39 · Fax 0 86 36 / 51 69
e-mail: info@holzbau-mueller-lauterbach.de
www.holzbau-mueller-lauterbach.de

Ihr kompetenter Partner für
- Neubau
- Umbau
- Ausbau
- Sanierung

Demonstrierten vor dem Berliner Reichstag für eine bessere Bezahlung (von links): Hubert Held, Lea Grimminger, Celine Deschl, Florian Linsner und Florian Stöger.

Werkstatt-Rat demonstriert für bessere Bezahlung in den Werkstätten

„Gute Leistung. Gutes Geld!“

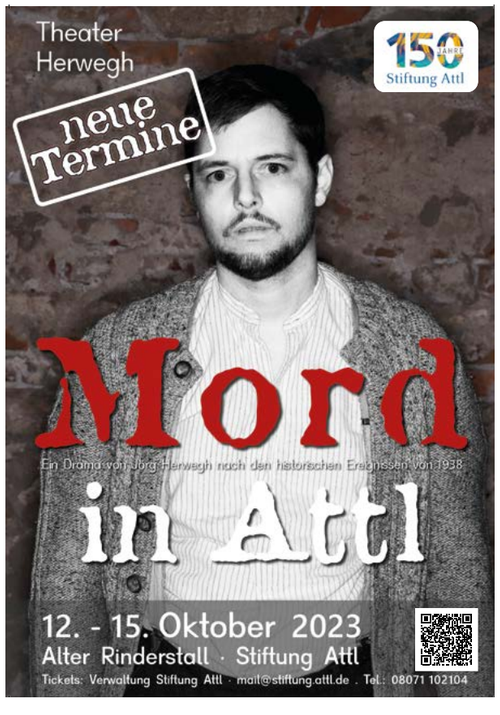
Der Attler Werkstatt-Rat ist Ende Mai nach Berlin gefahren.
Mit dabei waren Celine Deschl, Florian Stöger, Florian Linsner und ich, Lea Grimminger.
Außerdem haben uns meine Mutter Barbara und Hubert Held begleitet.
Vor dem Berliner Reichstag fand eine Demo statt.
Eine Demo ist eine Versammlung.
Viele Menschen forderten auf der Demo mehr Geld für die Beschäftigten in den Werkstätten.
Auch wir wollen mehr Geld. Auch wir wollen etwas verändern.
Schon um 10 Uhr sind wir am Dienstag, den 23. Mai, in Koblberg los-gefahren.
So gegen 17 Uhr kamen wir dann in unserem Hotel in Potsdam an.
Das ist ein bisschen außerhalb von Berlin.
Am Abend waren wir in einem Steak-Haus essen und sind am See spazieren-gegangen.
Am Mittwoch-Morgen fuhren wir gleich nach dem Frühstück mit dem Zug nach Berlin.
Um 13:30 Uhr hat die Demo vor dem Reichstag angefangen.
Im Reichstag machen die deutschen Politiker ihre Arbeit.
Bis 17 Uhr haben wir dort für eine bessere Bezahlung in den Werkstätten demonstriert.
Wir fordern: Gute Leistung. Gutes Geld!
Mit der Demo wollten wir die Politiker und Politikerinnen auf uns aufmerksam machen.
Wir haben auf der Demo laut gerufen. Wir haben mit unseren Triller-Pfeifen laut gepfiffen.
Wir haben uns mit vielen Vertretern von anderen Werkstätten und mit ein paar Frauen-Beauftragten unterhalten.
Wir hoffen, dass wir etwas ändern konnten.
Am Abend waren wir dann in einem bayerischen Biergarten. Am Donnerstag fuhren wir wieder heim. **von Lea Grimminger**

Gelungener BBB-Abschluss im Tierpark

Großer Schritt ins Leben

von Stefanie Kostial und Benjamin Bauer

Zum Abschluss unserer Berufsbildung in den Attler Inntal-Werkstätten durften wir zusammen mit unseren BBB-Begleitern Maria Posch und Uli Diensthuber-Friedrich in den Münchner Zoo fahren. Es war sehr faszinierend, so viele verschiedene Tiere in Aktion zu sehen. Unser Favorit war auf jeden Fall der Streichelzoo. Uli hatte uns schon gewarnt, dass die Ziegen gerne Sachen anknabbern. Und Recht hatte er: Die Ziegen waren so süß und sehr menschenfreundlich. Und sie fanden die Hosen sehr schmackhaft. Besonders süß waren außerdem die Erdmännchen-Babys, und auch der rote Panda hat uns gut gefallen. Beim Mittagessen hatten wir die beste Aussicht auf Schildkröten. Das war so cool. Zuhause verabschiedeten wir uns noch und bekamen stolz unsere Zertifikate und eine süße BBB-Tasse.
Uli und Maria wünschten uns alles Gute für unser weiteres Berufsleben. Benni und ich werden die beiden als Begleiter echt vermissen, auch wenn sie weiterhin für uns da sind.
Steffi hat einen Platz in der Attler Gärtnerei gefunden und Benjamin arbeitet in der KFZ-Werkstatt der Stiftung Attl.



Die selbstgemachte Kräuterlimo kam bei den Gästen gut an.

Viele Besucher beim Jubiläum

Attler Markt feierte 25 Jahre

Die Terminwahl parallel zum Attler Lauf erwies sich als Glücksfall. Zur 25-Jahrfeier begrüßte der Attler Markt von morgens 9 Uhr bis abends 18 Uhr durchgehend zahlreiche Gäste und bot ihnen eine entspannte Atmosphäre mit kleinen Extras an.

Den ganzen Tag über herrschte reges Treiben vor dem Attler Markt.

Andreas Rauch führte interessierte Besucher durch die Gewächshäuser der Gärtnerei.

„Unsere Arbeit zeichnet das Miteinander aus“, sagt Gärtnermeister Andreas Rauch, der zusammen mit Rainer Steidle und einem weiteren Gärtner ab 9 Uhr Führungen für interessierte Besucherinnen und Besucher anbot.
So standen stündlich die Themen „Hügel- und Hochbeet im Hausgarten“, „Gemüseanbau im Gewächshaus“ und „Blühstreifen“ auf dem Programm. „Bis zum Abend machten wir fast 20 Führungen“, bilanziert Andreas Rauch. „Es freut mich, dass unsere Arbeit auf so viel Interesse und auch Wertschätzung stößt.“
Das Fachsimpeln mit den Gärtnern genossen die Kunden dabei besonders. Egal ob es um Braunfäule bei Tomaten, die richtige Bewässerung von Gurken, Hummeln als nützliche Bestäuber oder Schnecken im Hausgarten ging – die Gärtner beantworteten alle Fragen ausgiebig und teilten gern ihren jahrelangen Erfahrungsschatz.

Für die Gäste bereiteten Markt und Gärtnerei verschiedene Kräuterlimonaden und Gemüsesäfte zu – inklusive Rezept zum Nachmachen. Pizza, Eis und Crêpes sowie Kaffee und Kuchen rundeten das kulinarische Angebot ab.
Auf dem Parkplatz vor dem Markt fanden sich genügend Sitzgelegenheiten zum gemütlichen Beisammensein. Auch für Musik war gesorgt. So unterhielt am Nachmittag die ABM-Unglugged-Band die Gäste.

Viele Angebote für die Kunden

Die kleinen Besucher konnten an drei Tischen einen Pflanzenstecker mit bunten Perlen gestalten oder Vorlagen ausmalen. Wer alle Fragen an einer Quizstraße löste, bekam einen kleinen Topf mit Attler Sommerblumen aus eigener Anzucht. Und schließlich stellte ein Glücksrad noch die Geschicke der Kunden auf die Probe. Als Preise winkten kleine Geschenke wie eine Bienenwachskerze.
Insgesamt war Andreas Rauch mit dem 25-Jährigen sehr zufrieden: „Bis in den Abend hinein kamen Kunden, um mit uns zu feiern. Besonders freut es mich, dass darunter Kunden vom Attler Markt und vom Attler Hof, aber auch viele Kollegen sowie Bewohner und Angehörige waren.“ – **Birgit Schlinger**

Die Gruppe ABM-Unplugged sorgte für die richtige Musik am Nachmittag.

Rainer Steidle teilte seine Erfahrungen mit dem neuen Hügelbeet.

Im AttlerLehr- und Schaugarten fühlen sich die Nützlinge, wie zum Beispiel die heimische Wespenspinne wohl.

Attler Naturgarten zertifiziert

Bewusstsein für Artenvielfalt und Diversität

Der heimische Garten als Erlebnisraum und ganz besonders auch als Lebensraum und Heimat für viele Pflanzen und Tiere steht im Mittelpunkt der Zertifizierung „Naturgarten – Bayern blüht“ der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau.

Gärtnermeister Rainer Steidle aus der Stiftung Attl hat nicht nur seinen, sondern auch den angrenzenden Lehr- und Schaugarten der Attler Gärtnerei mit Erfolg als Naturgarten zertifizieren lassen. Auf dem rund 1500 Quadratmeter großen Gelände gleich neben den Gewächshäusern der Attler Gärtnerei legen Steidle und die Mitarbeitenden der Attler Gärtnerei hohen Wert auf den Erhalt und die Förderung der heimischen Tierwelt. Sie schafften auf dem großen Gartenareal eine lebendige Vielfalt von Lebensräumen, in der sich nicht nur zahlreiche Insektenarten wohlfühlen und so zu einem natürlichen Gleichgewicht beitragen, sondern auch Igel und heimische Vögel einen idealen Lebensraum finden.

„Bei der Zertifizierung eines Naturgartens geht es vor allem auch darum, bei den Gartenbesitzern ein Bewusstsein für den ökologischen Gedanken im Hausgarten zu wecken“, erklärt Gärtnermeister Rainer Steidle, der zudem Vorsitzender des Kreisverbands für Gartenbau und Landespflege Rosenheim e. V. und selbst auch Zertifizierer für andere Gärten ist. „Bestimmte Kriterien müssen im Naturgarten unbedingt eingehalten werden“, erklärt er. Dazu gehören beispielsweise der völlige Verzicht auf chemisch-synthetische Dünger sowie chemische Pflanzenschutzmittel. Auch torfhaltige Substrate sind tabu. Ziel ist es, eine hohe ökologische Vielfalt zu gewährleisten.

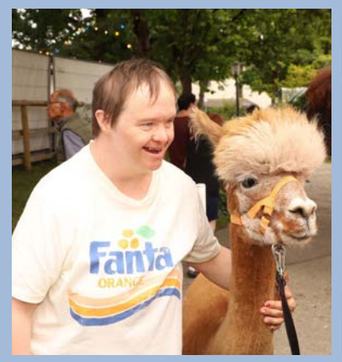
Wildes Eck und extensive Grünflächen

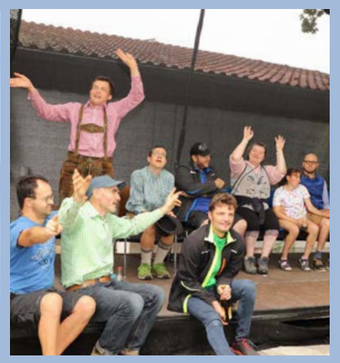
Weitere Elemente, die ein Naturgarten vorweisen sollte, sind einfach blühende Stauden und Blumen, variantenreiche Strauchhecken oder Gehölze sowie standortgerechte Laub- und Obstgehölze. Ein „wildes Eck“, das Zulassen von Wildkraut und extensive Grünflächen oder Wiesenelemente tragen zur Vielfalt der Lebensräume bei. Mit sogenanntem autochthonem Saatgut, so bezeichnet man gebietseigenes Saatgut wie Kornblume, Mohn oder Gänsedistel, die in unserer Region schon lange vorkommen, ergänzt Steidle das Spektrum zu den zahlreichen Stauden im Naturgarten. Grasrotten und Totholzhaufen bieten aber nicht nur Nützlingen einen geeigneten Lebensraum: Auch Pilze fühlen sich hier wohl, gedeihen und tragen zu einem intakten Ökosystem bei. Kompostierung, Regenwassernutzung, der sparsame Umgang damit und Nützlingsunterkünfte wie zum Beispiel die beliebten Insektenhotels wirken sich auch auf eine gute Bewertung bei der Zertifizierung aus; ebenso wie Nistkästen für heimische Vögel. „In unserem Garten gibt es Lebensräume für Blaumeisen, Kohlmeisen, Stare, Amseln, den Zaunkönig oder Nischenbrüter wie das Rotschwänzchen“, beschreibt Steidle die Situation im Attler Lehr- und Schaugarten. Beerengehölze bieten zudem Nahrung. Auch die richtige Vogelfütterung über die Wintermonate sei von Bedeutung. „Insgesamt konnten wir im Winter schon über 30 verschiedene Vogelarten verzeichnen.“ Ein intakter Naturgarten bietet aber auch allerhand Ressourcen, die wiederum genutzt werden können. „Ob Rasengras, Gemüsereste, zurückgeschnittene Stauden oder Strauchwerk: All das sind Ressourcen, die wiederum als Kompost eingesetzt werden. Damit gehen Nährstoffkreislauf und Bodenpflege gemeinsam einher.“

Verantwortung und ökologisches Bewusstsein

Eine Zertifizierung sei vor allem als Selbstverpflichtung der Gartenbesitzer zu verstehen. Nur einmal kamen Vertreter des Kreisverbands zur Begehung in den Attler Garten. „Wir Gartenbesitzer auf der einen sowie die Attler Gärtnerei auf der anderen Seite stehen in der Verantwortung, zu einem ökologischen und verantwortungsvollen Bewusstsein beizutragen, in dem Artenvielfalt und Biodiversität einen hohen Stellenwert haben.“ – **mjv**

Sommerfest der Inntal-Werkstätten





Einen Tag gemeinsam feiern - das gönnen sich alle Abteilungen des Unternehmensbereichs Arbeiten der Stiftung Attl einmal im Jahr bei ihrem Sommerfest. Bei vielen Highlights trafen sich dann die Beschäftigten aus Rott und Attel sowie aus den Förderstätten Rechtmehring, Wasserburg und Attel.

Josef Mayer, Rupert Unterhuber, Manfred Förtsch und Christina Theile (von links) spielen gern zusammen. Diesmal gehen sie aber lieber ein Eis essen.

OBA Wasserburg organisiert vielfältige Freizeitangebote

Gemeinsam mehr erleben

Seit mehr als 30 Jahren fördert die OBA (Offene betreute Angebote) der Stiftung Attl, Menschen mit Unterstützungsbedarf bei der Teilhabe am sozialen Leben. Hauptverantwortlich organisiert von Diplom-Pädagogin Ulrike Ott, bereichern die Angebote für Freizeit, Bildung und Begegnung das Leben der Besucher. Durchgeführt werden die Angebote hauptsächlich von ehrenamtlichen Helfern und Übungsleitern. Einer von ihnen ist Manfred Förtsch, der unter anderem den Offenen Treff betreut. Der ehemalige Stadtbaumeister arbeitet schon seit zehn Jahren in der Wasserburger OBA mit. „Ich habe damals zufällig eine Anzeige gesehen und wollte diese Arbeit einfach ausprobieren“, erklärt er. Über die Jahre wurde er nicht nur eine der Stützen der OBA, sondern baute auch parallel die MS-Selbsthilfegruppe in Wasserburg mit auf. „Es macht mir einfach Spaß, mit den Besuchern der OBA die Sachen zu machen, die ich ohnehin gern unternehme.“ Dazu zählen mehrtägige Urlaubsfahrten oder Tagesausflüge in die Berge genauso wie Kegeln oder eben der Offene Treff, zu dem er auch manchmal sein Akkordeon mitbringt. „Der Austausch und der Zusammenhalt tun allen gut. Man hat Gelegenheit, viele Menschen kennenzulernen und sehr aktiv zu sein. Das Wichtigste ist, dass alle eine gute Zeit haben.“

Wünsche der Besucher werden ernst genommen

Zwei- bis dreimal im Monat findet am Freitagnachmittag der Offene Treff in den Räumen der OBA in der Schustergasse statt. An einem Termin Anfang Juli ist es sehr heiß und Übungsleiter Manfred Förtsch schlägt vor, Eis essen zu gehen. Doch zunächst gibt es Kaffee und Süßigkeiten die eine Teilnehmerin für alle mitgebracht hat. An der OBA gefalle ihnen das zwanglose Miteinander und das Gefühl, willkommen zu sein. „Wir sind hier, weil es schön ist“, sagt Rupert Unterhuber. Und alle nicken ihm zu. Beim Offenen Treff könne man die OBA unverbindlich kennenlernen, meint Manfred Förtsch. Gemeinsam ratschen, verschiedene Brettspiele spielen oder eine Pizza bestellen – was gemacht wird, entscheiden die Besucher spontan.

Aktivitäten ermöglichen

Darauf legt auch Ulrike Ott großen Wert. Seit 2014 ist sie als pädagogische Fachkraft im Team der OBA. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt im Organisieren von Freizeitangeboten, die sich sowohl nach den Wünschen der Teilnehmer, als auch an den persönlichen Talenten und Fähigkeiten der Übungsleiter, die das Programm dann durchführen, orientieren. Damit ermöglicht die OBA ihren Klienten Aktivitäten, die sie sonst nicht wahrnehmen könnten: Entweder weil ihnen der Mut oder der Impuls fehlen, selbst etwas zu unternehmen. Oder die Pläne scheitern an Barrieren. Deswegen stehen bei der OBA in Wasserburg Ausflüge, sportliche und kulturelle Aktivitäten, Basteln oder Kochen auf dem Programm. „Die Klienten profitieren von der Abwechslung und lassen sich auch immer wieder für Neues begeistern“, sagt Ulrike Ott.
Etwa 60 Personen nutzen derzeit regelmäßig das Programm. „Zu uns kommen Jugendliche und erwachsene Menschen mit Lernschwierigkeiten, die Kontakte knüpfen wollen“, erklärt Ulrike Ott. Die meisten wohnen noch zuhause bei ihren Familien, einige leben auch in der eigenen Wohnung und werden im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens nur stundenweise betreut. Selbst Bewohner von Wohngruppen der Stiftung Attl schauen vorbei, wenn sie mal etwas außerhalb der Einrichtung unternehmen wollen. Für die Teilnahme an den Freizeitangeboten ist eine Anmeldung nötig. "Neue Teilnehmer sind immer willkommen, wir unterstützen dabei das jeweils passende Angebot zu finden", so Ulrike Ott.

Jeder Einsatz ist wertvoll

Ulrike Ott koordiniert die Übungsleiter und Ehrenamtlichen, die sich in der OBA engagieren. „Alle arbeiten so mit, wie es individuell am besten passt. Ob das nur eine Stunde im Monat oder eine Begleitung von Tagesangeboten ist, bleibt den Ehrenamtlichen selbst überlassen“, sagt sie. „Übungsleiter und Ehrenamtliche können wir eigentlich gar nicht genug haben. Denn je mehr Personen bei uns aktiv sind, umso

Ulrike Ott betreut hauptverantwortlich die Freizeitangebote der Wasserburger OBA

vielfältiger gestalten sich unsere Angebote.“ Mittlerweile erscheint viermal im Jahr ein umfangreiches Freizeitheft – mit insgesamt etwa 140 Angeboten.
„Bei uns erfährt jeder die nötige Unterstützung. Wir richten die Angebote nach den Bedürfnissen aus. Außerdem kümmern wir uns um Eintrittskarten und die Fahrmöglichkeiten“, zählt Ott auf. Auch wenn die OBA vom Bezirk Oberbayern, vom Freistaat Bayern und von der Stiftung Attl unterstützt wird, müsse sie trotzdem, je nach Angebot, einen kleinen Teilnehmerbeitrag einsammeln. „Wir legen Wert darauf, dass die Angebote bezahlbar bleiben.“ Wichtig sei es, dass die Klienten mit ihren

Treffen sich gern (von links): Johannes Heinerich, Jana Reidegeld und Thomas Pech.

Wünschen ernst genommen und dann auch in die Planungen im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit eingebunden werden.

Wenn Verena Wittchow mit Baby Xaver kommt, freuen sich alle.

Fortbildungen der Kursleiter

Seit dem Bestehen der Wasserburger OBA habe sich das Programm kontinuierlich entwickelt, meint Ulrike Ott, wobei sich einige Angebote von Anfang an bewährt haben. „Kegeln könnten wir eigentlich jede Woche gehen, das ist der Renner." Außerdem fahren viele Klienten gern gemeinsam ins Schwimmbad oder im Sommer an einen See. „Zusammen machen die Unternehmungen einfach mehr Spaß. In der Gruppe hat jeder Anschluss und weiß, dass die Betreuer bei Bedarf assistieren." Auch wenn die OBA prinzipiell keine Vorkenntnisse für eine Mitarbeit voraussetzt, müssen die Begleiter des Schwimmangebots zum Beispiel einen Kurs zur Wasserrettung nachweisen. „Natürlich haben wir eine große Verantwortung im Wasser, deswegen vermitteln wir die Ausbildung für die Ehrenamtlichen."

Einstieg in den sozialen Bereich

Der 73-jährige Manfred Förtsch möchte sich nun langsam aus seinem Engagement zurückziehen. Für die Arbeit in der OBA konnte er schon seine Stieftochter Verena Wittchow gewinnen, die an diesem Tag mit ihm gemeinsam den Offenen Treff leitet. Die junge Mutter bringt sogar manchmal ihren kleinen Sohn Xaver mit und sorgt dann für ein großes Hallo bei den Besuchern. Seit zwei Jahren unterstützt die gelernte Einzelhandelskauffrau die OBA stundenweise. „Ich bringe mich so ein, wie es mir eben möglich ist", sagt sie. Das Engagement in der OBA hätte ihr sogar Perspektiven aufgezeigt, an die sie vor dieser Tätigkeit noch gar nicht gedacht habe. „Mir macht die Arbeit mit Menschen großen Spaß. Wenn mein Sohn älter ist, kann ich mir vorstellen, im sozialen Bereich zu arbeiten."
In Zukunft möchte Ulrike Ott die Angebote noch mit Kooperationspartnern zum Beispiel aus Traunstein und Rosenheim weiter ausbauen. In diesem Jahr veranstaltete sie zusammen mit der Lebenshilfe Traunstein einen Tanz in den Mai. Mit der OBA des Katholischen Jugendsozialwerks aus Rosenheim fand im vergangenen Jahr eine mehrtägige gemeinsame Freizeitfahrt statt. Die Wasserburger OBA lädt im Gegenzug zum Attler Herbstfest im September ein. „Der größte Wunsch vieler OBA-Besucher ist, neue Leute kennenzulernen. Und das funktioniert über die Kooperationen sehr gut", weiß Ulrike Ott.

Unterstützung für externe Angebote

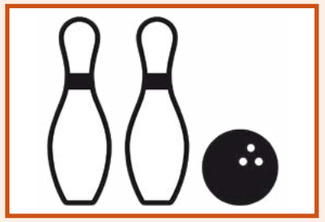
Außerdem hilft die OBA auch dabei, zum Beispiel einen geeigneten Verein oder einen VHS-Kurs zu finden. „Die Hemmschwelle für unsere Klienten, einfach Kontakt aufzunehmen, ist oft sehr groß. Daher bieten wir uns als erste Anlaufstelle an und vermitteln bei Bedarf. Das heißt, wir begleiten zu den ersten Treffen und sprechen mit den Übungsleitern bei den Vereinen oder den Dozenten bei der VHS." Interessierte fürs Wandern, für die Feuerwehr oder fürs Bogenschießen konnten so schon Anschluss zu Gleichgesinnten finden. – **Birgit Schlinger**

Interessiert an einer Tätigkeit in der OBA?
Dann einfach melden in der Schustergasse 13, 83512 Wasserburg am Inn
Tel. 0 80 71 / 102-855 (-856)
Mail: oba@stiftung.attl.de

Freizeit in der OBA

In Wasserburg in der Schustergasse 13 ist die OBA.
OBA heißt: Offene Betreute Angebote.
Die OBA hat viele Angebote.
Jeder kann zur OBA kommen und mitmachen.

Ein Heft informiert über die Angebote.
Zum Beispiel findet regelmäßig ein Offener Treff statt.
Dann entscheiden die Besucher, was sie machen.
Zum Beispiel Eis essen.
Oder Spiele spielen wie UNO.



Die OBA plant auch viele Ausflüge.
Kegeln ist sehr beliebt.
Dann fahren alle mit dem Bus zur Kegel-Bahn.
Natürlich gehen sie dann auch zusammen noch essen.

Oder sie besuchen die „Mindbreakers"-Disko
(sprich: Meind-Braikers).
Friedrich, Christoph und Markus Michhalik
machen alle paar Monate Disko-Abende für
Menschen mit und ohne Behinderung.

Aber auch grillen im OBA-Garten oder Berg-Wandern
stehen auf dem OBA-Programm.

Im Advent fahren die OBA-Besucher bestimmt wieder
zu einem Weihnachts-Markt.
Und sie gehen ins Badria schwimmen.

Wer die OBA kennen lernen möchte, schaut einfach
vorbei oder ruft an.
Telefon OBA: 08071 102-855

Katja Lichtenauer bestand mit einer Traumnote ihre PDL-Prüfung. Jonas Glonnegger, Herbert Prantl-Küssel und Anna Neumüller (von links) gratulierten.

Gabriele Schalk übergibt an Katja Lichtenauer

Neue Leitung in der Attler Ambulanz

Die Attler Ambulanz kümmert sich als verlässlicher Ansprechpartner um die Gesundheitsversorgung der Attler Klienten. Um die medizinische Versorgung, Beratung und Vorsorge der Bewohnerinnen und Bewohner kümmern sich Gabriele Schalk und ihr Team. Am 1. September 2023 geht die Leiterin in Rente und übergibt an Katja Lichtenauer.
„Sie leistet eine tolle Arbeit und ist beliebt bei den Bewohnerinnen und Bewohnern", sagt Wohnleiter Herbert Prantl-Küssel.
Katja Lichtenauer arbeitet seit 2017 in der Ambulanz der Stiftung Attl. Außerdem schloss die examinierte Krankenschwester im Frühjahr eine Weiterbildung zur Pflegedienstleitung ab. Sie schaffte die Traumnote von 1,0 an der Bayerischen Pflegeakademie und war damit eine von nur drei Absolventinnen, welcher diese Leistung gelang.
„Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Bereichen. Zusammen mit den Kolleginnen Andrea Köllner-Reithmeier, Bernadette Wallner, Michaela Schreiber und Heidi Zehentmair werden wir weiterhin ein verlässlicher Ansprechpartner bei allen medizinischen Belangen für die betreuten Menschen und die Mitarbeitenden in der Stiftung Attl sein." So organisiert die Ambulanz die Visiten der Hausärzte, gibt Verbandsmaterial aus und bestellt Medikamente. Außerdem kümmern sich die Mitarbeiterinnen um leichte akute Erkrankungen oder Verletzungen, beraten bei Fragen zu Pflege und Lagerung, führen Untersuchungen wie EKGs durch und organisieren die Impftermine.

Umfassende medizinische Betreuung

Andrea Köllner-Reithmeier gibt außerdem Palliativberatung und Palliativbegleitung sowie Unterstützung bei der Pflege und zur Symptomenkontrolle von schwerkranken und sterbenden Menschen in den Wohngruppen.
Einmal in der Woche bietet die Ambulanz auch einen Termin für die Inntal-Werkstätten und die Förderstätte an. Bei einem kleinen Empfang gratulierten Vorstand Jonas Glonnegger, Wohnbereichsleiter Herbert Prantl-Küssel und Anna Neumüller, Leiterin Ambulante Angebote, Katja Lichtenauer zu ihrem hervorragenden Abschluss.b – **Birgit Schlinger**

Erster Digitaltag der Erwachsenenbildung

Mehr als 100 Besucher

Zum ersten Digitaltag in der Stiftung Attl lud die Erwachsenenbildung in Kooperation mit dem Kreisbildungswerk am 26. April 2023 in die Attler Turnhalle. Von 14 bis 16 Uhr boten sechs Spezialisten Informationen zu den Themen Hardware, Apps, Einstellungen am Gerät Social Media, In-App-Käufe, Navigation und DB-App an.
Wie groß der Beratungsbedarf bei diesen Themen ist, zeigte der große Andrang. Mehr als 100 Besucher nutzten das Angebot zur Information und fragten nach Hilfe bei technischen Problemen. Unter anderem kamen die Beschäftigten der Metallabteilung, der Gärtnerei, aus Rott sowie Förderstättengruppen. Auch Senioren aus Soyen folgten dem Angebot, das für interne und externe Gäste kostenfrei zur Verfügung stand.
Veranstalterin Marina Schechtl freute sich über das große Interesse an dem Angebot: „Die Besucherinnen und Besucher haben sich schon im Vorfeld auf den Nachmittag gefreut und sind zahlreich erschienen. Das zeigt uns, wie wichtig solche Angebote sind, die für alle offenstehen."

Beim Digitaltag boten die Experten vom Kreisbildungswerk in Rosenheim ihr Fachwissen an.

Neues Programm Erwachsenenbildung

Wieder viele Kurse ab September im Heft und online

Rechtzeitig zum September erscheint das neue Programm der Erwachsenenbildung. Die neue Leiterin Barbara Baier, die den Bereich von Marina Schechtl Anfang Oktober übernimmt, kann den Beschäftigten der Inntal-Werkstätten auch diesmal wieder viele interessante Kurse anbieten. Das Programm ist in den Inntal-Werkstätten sowie auf der barrierefreien Homepage der Stiftung Attl erhältlich. Link über: www.stiftung.attl.de

Barbara Baier leitet ab Oktober die Erwachsenenbildung.

Kurs bei der Caritas in Augsburg

Wir werden Prüfer in Leichter Sprache

Wir sind **Maxi Ertl, Anna Pugliese**, **Florian Kutschker** und **Andrea Stelzle**.
Wir arbeiten in der Werkstatt in Rott-Meiling.
In Augsburg haben wir bei der Caritas eine Schulung gemacht.
Sechs Tage lang haben wir alles über Leichte Sprache gelernt.
Am Ende haben wir eine Prüfung gemacht.
Jetzt sind wir Prüferinnen und Prüfer für Leichte Sprache.

Was ist Leichte Sprache?

Mit der Leichten Sprache können Menschen mehr verstehen.
Zum Beispiel sind die Sätze kurz.
Die Schrift ist größer.
Es gibt keine schweren Wörter.
Und Bilder helfen beim Verstehen.

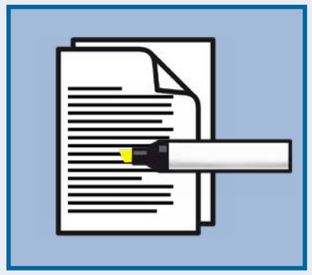
Für wen ist Leichte Sprache?

Leichte Sprache ist vor allem für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.
Leichte Sprache hilft aber auch:

- Kindern
- Älteren Menschen,
- Oder Menschen, die Deutsch lernen.

Warum sind Prüferinnen und Prüfer wichtig?

Prüferinnen und Prüfer sind Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.
Nur sie können entscheiden:
Verstehe ich den Text?
Ist der Text in Leichter Sprache?
Passen die Bilder zum Text?
Sie lesen Texte auf Papier, am Computer oder im Internet.
Sie streichen an, wenn sie etwas nicht verstehen.
Dann ändern die Übersetzerinnen und Übersetzer den Text.



Was machen die Prüf-Assistenten?

Prüfen ist eine wichtige Aufgabe.
Prüf-Assistenten unterstützen die Prüfer.
Sie leiten die Prüf-Gruppe.
Sie kümmern sich um die Texte.
Sie bereiten die Prüfer-Treffen vor.
Und sie schreiben die Prüf-Ergebnisse auf.
In Augsburg waren **Rosi Huber** und **Birgit Schlinger** als Prüf-Assistentinnen dabei.
Auch sie haben viel über Leichte Sprache gelernt.
6 Tage hat die Schulung gedauert.
Dafür sind wir 2-mal nach Augsburg gefahren.

Wer hat die Schulung gehalten?

In Augsburg gibt es ein Büro für Leichte Sprache.
Das Büro bietet die Schulungen an.
Ganz wichtig:
Auch Menschen mit Lern-Schwierigkeiten
arbeiten bei dem Büro für Leichte Sprache.
Sie arbeiten auch bei den Schulungen mit.

Wie geht es weiter mit dem Prüfen ?

Die Rotter Prüfer treffen sich alle 2 Wochen.
Dann prüfen sie Texte.
Zum Beispiel die Texte in Leichter Sprache
im Attl Blattl.
Auch in Attel gibt es schon Prüfer.
Das sind: **René Prodell, Samuel Zahn**
und **Lea Grimminger**.
Auch sie prüfen Texte in Leichter Sprache.
Geprüfte Seiten bekommen einen Stempel.
Das heißt dann:
Diese Seite ist in Leichter Sprache.

Interessierst du dich auch für Leichte Sprache?

Vielleicht willst du Prüfer werden?
Oder Übersetzerin oder Übersetzer.
Oder Assistent oder Assistentin?

Dann melde dich bei **Birgit Schlinger**.
E-Mail: birgit.schlinger@stiftung.attl.de
Telefon: 08071 102 564

Fußballturnier in der HPT

Vier Teams kämpften um Wanderpokal

Zum ersten Mal veranstaltete die Heilpädagogische Tagesstätte ein Fußballturnier. Zwei Attler Teams und zwei aus Steinhöring kämpften auf dem Attler Fußballplatz gemeinsam um den Wanderpokal.
„Die Motivation kam aus den Gruppen. Wir haben hier einige Jungs, die gern Fußball spielen“, sagt Organisatorin Manuela Obermeier aus der Pinocchio-Gruppe. Sie realisierte das Fußballfest im Rahmen ihres Studiums zur Heilpädagogin. „Die Kinder bildeten nicht nur die Mannschaften und trainierten fleißig zusammen mit Betreuer Thomas Sammer“, erzählt sie. Außerdem teilten sie die Mannschaften selbst ein, ein DJ wählte passende Musik für das Turnier aus und auch ein Stadionsprecher durfte nicht fehlen.
Zudem organisierte die Schülerfirma das Catering in der Sporthütte für die erwarteten 60 Gäste und die Attler Fußballfans. Im Angebot waren Getränke und selbst gebackener Kuchen. „Die Stimmung auf dem Sportplatz war überwältigend“, so Obermeier.
Damit das Fußballturnier keine einmalige Veranstaltung bleibt, schaffte die HPT einen Wanderpokal an, um den auch in kommenden Jahren gespielt werden soll. In diesem Jahr bleibt der Wanderpokal in Attl. Für ihren Einsatz bekamen alle Spieler eine Medaille. – **bs**

„Der Froschkönig“ in der HPT

Puppenspiel mit Musik

Die Pinocchio-Gruppe der Attler HPT hat das Puppenspiel „Der Froschkönig“ nach eigenem Drehbuch und mit Musik einstudiert und führte es Ende April in der Schulaula auf.
„Die Aufführung hat meine Erwartungen weit übertroffen“, sagt Christiane Buschek. „Es war wunderbar zu sehen, wie sich die Schüler ganz flexibel und mit viel Enthusiasmus im Rahmen des Projekts weiterentwickelten.“
Immer neue Ideen seien hinzugekommen und hätten schließlich eine ganz eigene Version des „Froschkönigs“ ergeben. Dabei ging es in der Gruppe nicht nur um die künstlerische Umsetzung. Auch die Planung der Aufführung und den Programmablauf legten die Kinder selbst fest. „Sie wollten nur eine interne Aufführung, zu der wir die HPT und die TSH eingeladen haben“, so Buschek.

Im Rahmen ihres Studiums zur Heilpädagogin entwickelte sie mit den Kindern ein Programm für eine Aufführung. Das Märchen „Der Froschkönig“ von den Gebrüdern Grimm bot nur eine grobe Vorlage für das HPT-Stück.
„Die Kinder erarbeiteten nicht nur die Handlung, sondern überlegten sich auch die Dialoge, die sie ganz frei improvisierten“, erzählt Christiane Buschek. Wöchentlich traf sich die Theatergruppe seit Anfang Januar und formte das Stück. Für eine gelungene Aufführung sorgten außerdem selbst gemalte Bilder einer Schülerin aus der Merlingruppe und das große Holzgestell, das Helmuth Gerer vom technischen Hausdienst extra für dieses Projekt gebaut hat, und Musikeinlagen der Instrumental-Gruppe.

Ihr Instrument stellten Simon Moosrainer, Tristan Seyb und Christian Panzer vor und brachten sogar alte Jagdhörner dafür mit.

Herkuleshorns spielen in der Förderschule

Alles übers Horn

Im Rahmen des Stipendienprogramms der Yehudi Menuhin Stiftung „Live Music Now“ spielte diesmal das Horntrio Herkuleshorns in der Makarius-Wiedemann-Schule.
Simon Moosrainer, Tristan Seyb und Christian Panzer studieren an der Musikhochschule in München. Anhand von historischen Instrumenten erklärten sie den Schülerinnen und Schülern die Entwicklung des Horns von einem Fanfaren- und Jagdinstrument hin zu einem hochvirtuosen Blech. Mit deutschen Volksliedern, Jagdmelodien, Jazz-Stücken und Sätzen aus „Brahms Tierleben“ von Klaus Wallendorf zeigten sie die musikalische Bandbreite ihres Instruments. Der warme und volle Klang des Horns, der selbst bei schnelleren Stücken noch verträumt wirkt, verzauberte das Publikum.

Ihre Bilder überzeugten den Wasserburger Lions Club

Auch in diesem Jahr haben die internationalen Lions-Clubs junge Menschen dazu eingeladen, eine friedliche Zukunft zu erkunden und diese unter dem Motto „Träume wagen“ malerisch auszudrücken. Erstmals nahm bei dem Wettbewerb auch die Makarius-Wiedemann-Schule teil. Bei dem Thema „Träume sollen in den Himmel fliegen“ überzeugten (von links) Anna Plank, Hans-Peter Summerer und Eva Plank die Mitglieder de Wasserburger Lions-Clubs.

schattdecor

Schattdecor
wünscht viel Spaß mit der
aktuellen Ausgabe
des Attl-Blattl!

Folgen Sie uns auf Instagram!
@schattdecorgroup

www.schattdecor.de